

Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Er scheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
 Ganzjährig S 14 60
 Halbjährig „ 7 30
 Vierteljährig „ 3 75
 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.

Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
 Ganzjährig S 14 —
 Halbjährig „ 7 —
 Vierteljährig „ 3 60
 Einzelnummer 30 Groschen.

Nr. 10.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 9. März 1928.

43. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der österreichische Nationalrat hat den Bundesvoranschlag mit zweimonatlicher Verspätung erledigt. Bemerkenswert daran ist, daß der Voranschlag ohne die sonst immer übliche politische Gegenleistung an die sozialdemokratische Opposition angenommen wurde. Es ist dies der Beharrlichkeit zu danken, mit welcher die Mehrheitsparteien durch fünf Monate allen Manövern der Sozialdemokraten entgegentraten. Gelegentlich der Budgetberatung haben die großdeutschen Vertreter wiederholt und in wirkungsvoller Art das Wort ergriffen und am letzten Tage der Beratung hat noch der Abgeordnete unseres Bezirkes Nationalrat Fahrner über wichtige wirtschaftliche Fragen und über die Heimwehren gesprochen. Er sagte u. a.: Weniger der Brand des Justizpalastes, als der Generalfreiwort hat die Heimwehrebewegung gefördert. Die Abgeordneten der Mehrheit sind von 80 Prozent der Landbevölkerung aufgefordert worden, eine Selbstschutzorganisation zu schaffen, die in der Lage ist, in der Zukunft derartige mutwillige Streiks unmöglich zu machen. Der Umstand, daß es sich hier um einen mutwilligen Streik gehandelt hat, der deswegen ausgebrochen ist, weil man ein Verbrechen unterdrückt hat, hat die Landbevölkerung in Aufregung versetzt. Wir schützen nicht und peitschen die Leidenschaften keineswegs auf, im Gegenteil, wir wollen löschen. Wir wollen es nicht darauf ankommen lassen, daß es uns so ergeht, wie dem Bürgermeister Seitz, der ausgezogen ist, die Flammen des Justizpalastes zu löschen, aber von seinen eigenen Leuten daran verhindert wurde. Die Heimwehrebewegung wird zu nichts anderem benützt, als um die Ordnung aufrecht zu erhalten und Uebergriffe zu verhindern. Erst wenn Sie das eingesehen haben werden, ist der Weg für eine fruchtbare Arbeit freigelegt.“ — Im Vordergrund aller politischen Ereignisse steht nun die Südtiroler Frage. Mussolinis Drohrede kann natürlich keine Wenderung der bisherigen Haltung unserer Regierung bringen. Sie kann es nicht und wird es auch nicht verhindern, daß das gesamte deutsch-österreichische Volk den Brüdern in Südtirol ihre Sympathien ausdrückt. Es ist wahrscheinlich, daß Bundeskanzler Dr. Seipel auf die Rede Mussolinis antworten wird. Jedenfalls wird hierzu der Hauptauschuss, der dieser Tage tagen wird, darüber weitere Beschlüsse fassen. Dr. Seipel wird dort auch über seine Prager Reise berichten und es ist zu hoffen, daß im Hauptauschusse jene Einmütigkeit zu Tage tritt, wie sie im Nationalrat erfreulicherweise zu sehen war. In der Südtirolerfrage kann und darf es keine Parteien geben!

Ungarn.

Im ungarischen Reichstag hat der deutschungarische Abgeordnete Bleyer energisch dagegen Stellung genommen, daß Ungarn seine Verpflichtungen den deutschen Minderheiten gegenüber nicht hält. Nun hat weiter der Domherr Dr. Joh. Huber in der „Nedenburger Zeitung“ gegen diese Behandlung der Deutschen einen Artikel geschrieben, in dem er u. a. ausführt: „Die unerfüllten Forderungen beziehen sich auf die Schule. Den Deutschen in Ungarn wird nicht einmal die deutsche Volksschule gewährt. Es kommen von Jahr zu Jahr Versprechen und nichts wird eingehalten. Es kommen Verordnungen und niemand schert sich um sie. Es geht nicht weiter, daß man so ein Spiel treibt. Wir können dazu nicht weiter schweigen. Das Gewissen befehlt uns, ehrlich und mannhaft unsere Meinung zu sagen. Es ist unsere heilige Ueberzeugung, daß wir dies tun müssen, nicht nur unserem deutschen Volke in Ungarn zuliebe, sondern auch im Interesse unseres ungarischen Vaterlandes. Wir können und dürfen uns mit Versprechungen nicht mehr begnügen. Wir bitten und betteln nicht mehr, wir fordern. Wir fordern im Namen des Rechtes, das Gott mit unauslöschlichen Buchstaben in das Herz der Menschen geschrieben, wir fordern im Namen des Rechtes, welches echte edle Magyaren, wie Deak und Cötvös, in das ungarische Gesetzbuch zu ihrem Ruhm eingetragen. Wir fordern Durchführung und Erfüllung! Wer uns deshalb beschimpft, dem antworten wir nicht, wer uns mit dem Schmutz der Verleumdung bewirft, den bedauern wir. Nichts aber kann und wird uns zurückhalten, unsere Forderungen immer lauter und lauter zu wiederholen. Göttliches und menschliches Recht ist auf unserer Seite,

es muß durchdringen.“ Diese mannhaften und mutigen Worte haben nun, wie gemeldet wird, schwere Folgen für Dr. Huber. Es wurde gegen ihn die Anklage wegen Aufreizung und Beleidigung der ungarischen Nation eingebracht. Ob dieses Vorgehen für Ungarn günstig ist, halten wir mehr als fraglich. Ungarn wird die Freundschaft der Deutschen noch recht gut brauchen können und es ist kurzfristig, durch kleinliche Maßnahmen sich die Sympathien des deutschen Volkes zu verscherzen.

Tschechoslowakei.

Die tschechoslowakische Regierung hat eine Mieterschutznovelle und ein Bauförderungsgesetz eingebracht, das vom Wohnungsausschuss mit einigen Wenderungen angenommen wurde. Es hat folgende wesentliche Punkte: 1. Für Personen, die in den Jahren 1924, 1925 und 1926 ein einkommensteuerpflichtiges Einkommen von mehr als 100.000 Kronen fahrierten, wird der Mieterschutz vollkommen aufgehoben. 2. Der Mieterschutz für Wohnungsinhaber, die vier oder mehr Zimmer haben, wird aufgehoben. 3. Was die Ersatzwohnungen in den Fällen betrifft, wo der Hauseigentümer eine Wohnung für sich in Anspruch nehmen will, braucht sie nicht mehr „angemessen“, sondern bloß „hinreichend“ zu sein. 4. Die 20-prozentige Zinserhöhung tritt vom 1. Juli an ein, wobei die Hauseigentümer die mit der Erhaltung des Hauses verbundenen Auslagen außerdem auf die Mieter überwälzen können. 5. Was das Bauförderungsgesetz betrifft, wird die Steuerfreiheit bei Häusern mit großen Wohnungen und Geschäften von 15 auf 20 Jahre, bei Häusern mit kleineren Wohnungen von 25 auf 30 Jahre verlängert. Im Hinblick auf das von der österreichischen Regierung eingebrachte Mietengesetz gewinnt dieses Gesetz besonderes Interesse und regt zu Vergleichen an.

Jugoslawien.

Wegen heftiger Angriffe auf die Regierung und den König wurde Stephan Radic, der jetzt in Opposition ist, drei Tage aus der Stupschina ausgeschlossen. Nach drei Tagen erschien Radic mit der bäuerlich-demokratischen Koalition wieder. In ihrem Namen verlas Pribicevic eine Erklärung, in welcher der sofortige Rücktritt des Stupschinapäsidenten Dr. Peric gefordert und angekündigt wird, daß die bäuerlich-demokratische Koalition, wenn die Regierung ihre organisierten Angriffe auf die Vertreter der Gebiete jenseits der Save fortsetzen sollte, endgültig das Parlament verlassen werde. Die Leitung der beiden Parteien habe Vollmacht erhalten, den geeigneten Augenblick für eine derartige Entschliessung zu bestimmen. Im Interesse des Staates wolle die bäuerlich-demokratische Koalition noch einen letzten Versuch machen, um die Gleichberechtigung aller Provinzen des Staates zu erkämpfen. Wenn dies aber auch jetzt nicht gelingt, werden die Abgeordneten der Gebiete jenseits der Save, nachdem sie das Parlament verlassen haben, im Kreise des Volkes den schärfsten Kampf gegen die Machthaber beginnen. Die Regierungsmehrheit wolle, wie aus dem Staatsvoranschlag hervorgehe, der Bevölkerung der Gebiete jenseits der Save Milliardenlasten auferlegen. Wenn dieser Staatsvoranschlag ohne Ausschaltung der für die neuen Gebiete nachteiligen Bestimmungen von der Mehrheit angenommen werden sollte, werde die Koalition dieses Budget weder für sich noch für die von ihr vertretenen Gebiete als gefehlich anerkennen. Die Verletzung dieser Deklaration machte großen Eindruck, da die letzten Sätze gleichbedeutend sind mit der Ankündigung, daß die Abgeordneten Kroatiens und Slawoniens ihre Wähler zur Verweigerung der Steuerzahlung auffordern werden.

Jugoslawien — Bulgarien.

Die jahrelangen Gegensätze dieser beiden Staaten sollen nun beigelegt werden. Von Seite Jugoslawiens soll man sich um eine Annäherung stark bemühen. Im Zusammenhange damit begibt sich der neue Innenminister Dr. Korosec dieser Tage nach Uesküb, um an Ort und Stelle die Verhältnisse in Mazedonien zu prüfen. In Belgrader politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß Dr. Korosec als erster Richter gerade mit Rücksicht auf die Frage der Annäherung an Bulgarien zum Innenminister ernannt worden sei, da er auch das Vertrauen zahlreicher einflussreicher politischer Kreise Bulgariens genieße, wo er im vergangenen Jahr gelegentlich eines Privatbesuches mit größter Herzlichkeit aufgenommen wurde. Auch Außenminister Dr. Marinkovic ist ein eifriger Befürworter der Idee der Annähe-

rung an Bulgarien und wird in Genf mit den bulgarischen Ministern Burow und Molow eine Begegnung haben. Man glaubt, daß nach der Reise Korosec' das Regime in Mazedonien eine wesentliche Milderung erfahren werde. In den letzten Tagen weilte auch der jugoslawische Gesandte in Sofia, Nefic, in Belgrad und zur selben Zeit waren auch die Präfekten der mazedonischen Verwaltungsbezirke nach Belgrad berufen worden.

Polen.

Die Sejmwahlen endeten mit einem großen Prestigeerfolg des Marschalls Pilsudski. Die Regierungsliste und die regierungsfreundliche Bauernpartei (Dombstipartei) zusammen errangen 135 Mandate. Das erstrebte Ziel der Regierung, eine sichere Mehrheit zu erhalten, ist allerdings nicht erreicht, da die Gesamtzahl der Sejmabgeordneten bekanntlich 440 beträgt. Die Deutschen haben bei den Sejmwahlen einen unbestreitbaren Erfolg errungen. In Pomerellen behaupten sie ihre bisherigen Mandate in Graudenz und gewinnen noch zwei andere Mandate. In Posen gewinnen sie zu ihrem bisherigen Mandat noch ein zweites in Bromberg und ein weiteres in Gnesen, so daß die deutsche Vertretung in Posen und Pomerellen sich von drei auf sieben Mandate erhöht. In Ostoberschlesien und in dem Polen zugesprochenen ehemals österreichischen Teilgebiet behaupten sie nicht nur die bisherigen fünf Mandate, sondern gewinnen noch ein sechstes. Es erhöht sich somit die deutsche Vertretung im ehemals deutschen Teilgebiet und ehemals österreichisch-schlesischen Teilgebiet von acht auf dreizehn Mandate.

Spanien.

Nach achtzehn Monate währenden Verhandlungen ist in Paris die Unterzeichnung des französisch-spanischen Abkommens über das Tangerstatut erfolgt. Auch in Madrid ist man mit dem erzielten Ergebnis sehr zufrieden und in einer Erklärung Primo de Riveras wird das große Entgegenkommen, das Frankreich bewiesen habe, anerkennend hervorgehoben. In Paris nimmt man an, daß die nunmehrige Revision des Tangerstatuts vom Jahre 1923 auch den Ausgangspunkt für eine Regelung zwischen Frankreich und Italien bilden werde, durch die den italienischen Wünschen nach Teilnahme an der Verwaltung von Tanger Rechnung getragen werden soll. Die französisch-italienischen Unterhandlungen dürften vielleicht schon anlässlich der Genfer Tagung durch eine Bejprechung zwischen Briand und Scialoja eingeleitet werden.

Ägypten.

Ägypten kämpft einen harten Kampf um seine Unabhängigkeit, obwohl ihm diese formell zugesagt ist. England verlangt von Ägypten die Anerkennung von vier Reservatpunkten, die in der Unabhängigkeitserklärung vom Jahre 1922 einer späteren Regelung überlassen worden waren. Diese sind folgende: Die englische militärische Besatzung bleibt noch zehn Jahre in Ägypten. Falls nach Ablauf dieser Zeit keine Einigung über die Besatzungsfrage erreicht worden ist, wird der Völkerbund angerufen. Was den Sudan anlangt, so behält sich England dort weitgehende Kontrollrechte vor, garantiert Ägypten aber die Freiheit des Nilwassers. Die ausländische Gerichtsbarkeit wird zu Gunsten gemischter Gerichtshöfe abgelehnt. Die ägyptische Armee wird nach dem Vorbilde der britischen aufgebaut und erhält einen ägyptischen Oberkommandierenden, dem allerdings eine britische Militärmission zur Seite stehen wird. Für den Fall eines kriegerischen Angriffes durch eine fremde Macht unterstützen sich Ägypten und England durch Truppen, soweit das ägyptische Territorium selbst in Frage kommt. Das ägyptische Kabinett hat diese Vorschläge als unannehmbar und mit der ägyptischen Unabhängigkeit unvereinbar abgelehnt, da die Anerkennung des britischen Rechtes, Ägypten zu besetzen, niemand zulassen könne. Ministerpräsident Sarwat Pascha ist nach Uebermittlung dieser Antwort an England „aus Gesundheitsrücksichten“ zurückgetreten.

Helft dem Deutschen Schulverein Südmärk bei seiner Arbeit!

Denkt daran, liebe Freunde, daß man immer und überall den bedrängten Volksgenossen helfen kann! Briefpapiere, Kalender, Ansichtskarten, Bleistifte, Zünder usw. braucht jeder. Wer bei Käufen ständig Waren mit unserer Schulvereinsmarke verlangt, beweist deutsche Treue! Wichtig ist, daß man im rechten Augenblick daran denkt!

Mussolinis Antwortrede an Seipel.

In seiner Rede betonte Mussolini, daß er mit seiner Antwort solange gezögert habe, weil er zuvor die Rede im offiziellen Text lesen wollte, ferner, weil er mit dem Gesandten in Wien konferieren wollte, und endlich, weil er der Angelegenheit nicht allzu große Bedeutung geben wollte, denn Italien sei ein großes starkes Land von 42 Millionen Einwohnern und Oesterreich sei eben das, was es sei. Wenn Seipel, der so manche hervorragenden Eigenschaften habe, nicht selbst das Wort ergriffen hätte, hätte er die Sache schwimmen lassen; aber heute antwortete er zum letzten Male, denn, wenn sich ein Vorfall noch einmal wiederholen sollte, würden die Taten reden und das möge genügen.

Nach dieser Einleitung begann der Ministerpräsident mit der Polemik. So zählte er die Wohltaten auf, die Italien Oesterreich in politischer wie in anderer Hinsicht erwiesen hätte. Er erinnerte an die Schulden Oesterreichs gegen Italien und wiederholte die Ausführungen der Presse, daß die Südtiroler eine verschwindende Minderheit gegenüber der gesamten Bevölkerung Italiens bilden. Von besonderer Bedeutung war die unter stürmischem Beifall abgegebene feierliche Erklärung, daß die faschistische Regierung die Versprechungen früherer italienischer Staatsmänner nicht anerkenne. Als dann leugnete er jedwede schlechte Behandlung der Südtiroler, sagte aber kein Wort über den deutschen Privatunterricht und ebenso auch nicht über das Verbot des Religionsunterrichtes in der Muttersprache. Ferner verbat sich der Ministerpräsident jede ausländische Einmischung in dieser Angelegenheit. Er teilte alsdann mit, daß sämtliche deutschen Zeitungen in Südtirol verboten werden würden. Ferner gab er bekannt, daß die Beamten aus früherer Zeit, von denen sich noch mehrere Hundert im Dienste befänden, entweder zugehen müßten, nach dem Innern Italiens versetzt oder abgesetzt zu werden. Im weiteren Verlaufe seiner Rede schilderte er, wie die Italianisierung Fortschritte mache. Er sagte, daß das Geschrei nördlich des Brenners daher rühre, daß man bis jetzt überall überzeugt sei, daß das Deutschtum in Südtirol an Boden verloren habe. Zum Schluß leugnete Mussolini, daß die Angelegenheit vor den Völkern gebracht werden könne. Italien wolle mit dem Deutschtum gut stehen unter der Bedingung, daß die Brennergrenze nicht angetastet werde. Nachdem der Ministerpräsident gesprochen hatte, erscholl gewaltiger Beifall und die Abgeordneten stimmten das Festschließen an.

Die Rede Mussolinis, die keinen Vorwurf entkräftigt, die auf Gewalt und Macht pocht und mit Taten droht, wird weiter dazu beitragen, die Welt über das Unrecht gegen die Südtiroler aufzuklären. Mussolinis Rede hat bisher nur Ablehnung und Verurteilung gefunden.

Eine Kundgebung des deutschen Klerus in Trient.

Der deutsche Klerus der Diözese Trient hat an den Fürstbischof Endrizzi das Ersuchen gerichtet, beim Vatikan einen Bistator für Südtirol zu erbitten. Dieser müsse politisch neutral sein, Deutsch sprechen können und wenn möglich einem neutralen Staate angehören, damit er beim Volke Vertrauen gewinne. In einer Konferenz der deutschen Dekane der Diözese Trient erklärten sämtliche Anwesenden dem Fürstbischof, daß die Erteilung des Religionsunterrichtes in italienischer Sprache von der gesamten deutschen Geistlichkeit abgelehnt werde. Die Dekane ersuchten den Fürstbischof um Intervention beim Vatikan. Der Klerus des Dekanats Mals hat beschlossen, sich durch kein Verbot von der Erteilung des Religionsunterrichtes in der Muttersprache abbringen zu lassen.

Die Bedeutung des polnisch-litauischen Konfliktes.

A. V. Bekanntlich stehen die neugeschaffenen Staaten, die Großmacht Polen und der Kleinstaat Litauen in scheinbar unveröhnlichem Gegensatz, wegen der Besitzergreifung Wilnas durch Polen, da Litauen in dieser ganz überwiegend litauischen Großstadt seine natürliche Hauptstadt sieht und fordert. Die Hoffnung Polens geht dahin, durch den Sturz der gegenwärtigen litauischen bürgerlich-nationalen Regierung Woldemaras, eine sozialistische Regierung in Litauen ans Ruder zu bringen, die bereit sein würde, die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen anzuerkennen, ein Ziel, das die Hauptaufgabe des im November vorigen Jahres in Riga abgehaltenen, mit polnischem Gelde organisierten Kongresses der aus Litauen geflüchteten Sozialdemokraten bilden sollte, dort aber keine einzige Plattform fand. Der Grund, warum Polen es nicht wagt, die Einverleibung ganz Litauens als nächstliegende Lösung in Form einer Union herbeizuführen, liegt in der Haltung Rußlands, das schützend die Hand über Litauen hält. Die Gründe hiefür liegen nicht in erster Linie in dem Wert der militärischen und wirtschaftlichen Bedeutung Litauens — Rußland würde diesen Machtzuwachs Polens an sich wohl ertragen können — sie liegen zunächst in dem grundsätzlichen Willen Rußlands, sich die Möglichkeit eines Vorgehens gegen Polen als Ablenkung nach außen hin gegenüber inneren Spannungen vorzubehalten. Wichtiger noch ist ihm der Einfluß des polnisch-litauischen Gegensatzes auf das baltische Staatenproblem. Hier liegt die eigentliche Be-

deutung des polnisch-litauischen Konfliktes. An den drei baltischen Kleinstaatchen Estland, Lettland und Litauen sind Rußland, Polen und Deutschland gleichermaßen interessiert. Rußland sucht in ihm einen eisfreien Ostseehafen, den es in Leningrad (Petersburg) nicht besitzt, Polen wiederum einen Hafen nördlich Ostpreußens, um dessen Seestellung vom Süden (der polnische Hafen Gdingen) und Norden umklammern zu können. Deutschland hat das regste Interesse daran, das zu verhindern. Polen erstrebt daher mit allem Eifer einen Block der baltischen Randstaaten von Finnland bis Polen unter seiner Führung. Er würde mit einem Schlage seine Machtstellung enorm erhöhen und Rußland wie Deutschland gleichermaßen bedrohen und vor allem eine starke Barriere zwischen Deutschland und Rußland schaffen. Die Ursache dafür, daß es bisher nicht gelungen ist, diesen Block, der durch einen baltisch-polnischen Militärpakt gekrönt werden sollte, zu schaffen, ist der polnisch-litauische Gegensatz und darin liegt dessen entscheidende Bedeutung.

Ein sozialdemokratisches Friedensdokument.

Während Dr. Renner, Dr. Deutsch und Genossen im Nationalrat so taten, als seien sie für eine „innere Abrüstung“, setzte der Republikanische Schutzbund seine Aufrüstung fort. Ein Beweis dafür ist das folgende Schreiben:

Republikanischer Schutzbund, Gruppe Kapsenberg.
Kapsenberg, am 1. Dezember 1927.

Werte Genossen!

Die Gruppe Kapsenberg des Republikanischen Schutzbundes ist bestrebt, einen Ausbau in der Formation vorzunehmen, kann aber leider nicht vorwärtskommen, da immerwährende Geldschwierigkeiten sie daran hindern. . . .

Wir sind auch noch in allem weit zurück und könnte uns ein momentan ausbrechender Ernstfall in ganz besondere Schwierigkeiten bringen. So fehlt unter anderem sehr viel Sanitätsmaterial, wie Binden, Watte, Labungsmittel, Arm- und Beinschienen usw. usw.

Ich will Sie mit allen den Schwierigkeiten, die uns belasten, gar nicht belästigen und nur einiges zur Illustration hier angeführt haben.

Aus all diesen und noch weiteren Gründen ersucht die Gruppe Kapsenberg des Schutzbundes, daß Sie uns zu unserem Ausbau mit einem Beitrag zu Hilfe kommen möchten, der Ihnen angemessen erscheint.

Wir wissen zwar, daß Sie an die Bezirksleitung des Schutzbundes schon eine Subvention entrichtet haben, wo aber die Gruppen daran nicht beteiligt sind und wir in Kapsenberg an Ihrer Loyalität doch auch unseren Bedarf decken.

In der Hoffnung, nicht umsonst an Ihre Solidarität zu pochen, zeichnet
für den Republikanischen Schutzbund, Ortsgruppe
Kapsenberg, Rüsthausgasse Nr. 8

Neurauter Alois,
Kapsenberg, St. Martinsweg 4/7.

Was unter einem „momentan ausbrechenden Ernstfall“ zu verstehen ist, das braucht nach dem 15. Juli 1927 wohl nicht auseinandergelegt zu werden.

Kreisparteitag des Viertels ober dem Wienerwald.

Die Landesparteileitung der Großdeutschen Volkspartei hatte für Sonntag den 4. März d. J., 10 Uhr vormittags, einen ordentlichen Kreisparteitag nach Melf (Hotel Melferhof) einberufen. Der geschäftsführende Parteiohmann Bundesrat Dr. Otto Luz konnte in seiner Eröffnungsrede die Abgeordneten Fahrner und Jug. Scherbbaum, Bürgermeister Grel von Melf, die Vertrauensmänner aus sämtlichen Ortsgruppen des Wahlkreises, sowie Vertreter der Presse, des Deutschen Arbeiterbundes, des Deutschen Jugendbundes und des Großdeutschen Hauer- und Bauernbundes begrüßen. Doktor Luz gab hierauf einen Überblick über die Wahlergebnisse und die Stärkerverhältnisse der Parteien im Nationalrat und n.ö. Landtage und besprach eingehend die Ereignisse des 15. Juli, die von der Sozialdemokratie durch ihre verheerende Politik vorbereitet waren. Die Sozialdemokratie hat am 15. Juli eine schwere Niederlage erlitten. Sie ist nun daran, durch alle möglichen Mittel ihre Anhängerschaft über diese Tatsache hinwegzutäuschen; es wird ihr jedoch nicht gelingen, Tatsachen, wie das Wahlergebnis bei der Polizei, bei der Gendarmerie, Betriebsratswahlen in Steiermark u. dgl. aus der Welt zu schaffen. Es ist die Aufgabe der Großdeutschen Volkspartei, ihre Organisation zu stärken und ihre eigenen Reihen aufzufüllen, um auf diese Weise wirksam den sozialistischen Expansionsbestrebungen entgegenzutreten. Der Deutsche Arbeiterbund nimmt eine erfreuliche Entwicklung. Diese Tatsache ist umso mehr zu begrüßen, als die Mitglieder des Arbeiterbundes ausschließlich aus dem sozialistischen Lager entstammen; durch ihre Mitarbeit wird in der Großdeutschen Volkspartei der Beweis erbracht, daß die Sozialdemokratie nicht allein Arbeiterfreundlichkeit und soziales Empfinden für sich gepachtet hat. Dieser Abbröckelungsprozeß hat besonders in der Steiermark große Dimensionen angenommen

und die Angriffe in der sozialistischen Presse sind nur ein Beweis dafür, wie schmerzlich die Sozialdemokratie diese Entwicklung empfindet. Die Großdeutsche Volkspartei hat im heurigen Jahre ihre Parteiverfassung geändert. Das neue Parteigrundgesetz sucht die Mitglieder mehr nach ihren Berufen zu erfassen. Hofrat Dr. Luz schloß sein Referat mit der Aufforderung an alle Parteifreunde im Wahlkreise an der Belebung und an dem Ausbau der Parteiorganisation tätig mitzuwirken.

Bei den nunmehr vorgenommenen Wahlen der Kreisparteileitung wurde Bürgermeister Grel einstimmig zum Kreisobmann gewählt. Der Sitz der Kreisparteileitung wird in Zukunft Melf sein, wo auch eine Kreisgeschäftsstelle errichtet wird.

Es wurden ferner gewählt: Zum Obmannstellvertreter: Schmiedmeister Anhammer, Handelskammerrat, St. Pölten; zum Schriftführer: Notar Dr. Köhl, Melf; Stellvertreter: Dr. Schkowitz, Melf; Zahlmeister Leopold Blaunstein, adadem. Maler, Melf; Stellvertreter Baumeister Weinmann, St. Pölten; Organisationsleiter Adalbert Ott, Mauer-Dehling; Stellvertreter Anhammer, St. Pölten.

Dem engeren Ausschusse gehören ferner die Herren Ob.-Dffizial Wotke aus Ybbs a. d. Donau und Altbürgermeister Niklas aus Tulln an. Die Kreisparteileitung umfaßt außerdem Vertreter der einzelnen Gerichtsbezirke, Vertreter des Arbeiterbundes, des Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ und des Großdeutschen Hauer und Bauernbundes.

Nach der Wahl der Vertreter für die Landesparteileitung erstattete Bürgermeister Grel einen eingehenden Bericht über den derzeitigen Stand der Parteiorganisation im Wahlkreise und erörterte die Aufgaben, die sich die Kreisparteileitung für das kommende Geschäftsjahr stellt. An seine Ausführungen schloß sich eine eingehende Besprechungsrede, in der insbesondere die Heimwehrfrage, Presseangelegenheiten und Parteifinanzangelegenheiten erörtert wurden.

Eine Kundgebung für Deutschsüdtirol.

Abg. Ing. Scherbbaum: „Ich bitte den Kreisparteitag, mir seine Zustimmung zu geben, daß ich dem großdeutschen Abgeordneten Dr. Straßner den wärmsten Dank dafür ausspreche, daß er sich für unsere bedrückten Volksgenossen in Deutschsüdtirol so warm eingesetzt hat. Gleichzeitig will ich aber auch öffentlich kundtun, daß wir für das unfagbare Leid, das unsere Brüder in Deutschsüdtirol erdulden, nicht nur das tiefste Verständnis haben, sondern unserer Volksgenossen auch in inniger Liebe und Treue gedenken. Keine Macht der Welt, keine von den Menschen aufgerichteten staatlichen Schranken werden uns daran hindern, uns stets zu unseren Brüdern zu bekennen.“

Nach dieser unter großem Beifall aufgenommenen Kundgebung erstattete Abg. Scherbbaum seinen Landtagsbericht, in dem er insbesondere das Landesbudget und die noch nicht gelöste Bedeckungsfrage erörterte.

Abg. Fahrner bespricht die politische Lage und die Tätigkeit der großdeutschen Abgeordneten im Parlament. Er kennzeichnet die Haltung der Sozialdemokraten, die sich seit Monaten darin gefallen, eine stille Obstruktion zu betreiben. Seit dem 15. Juli ist die Sozialdemokratie wesentlich kleinlauter geworden, sie ist auch nicht mehr einheitlich in ihrer Einstellung. Bekanntlich ist ein starker Flügel vorhanden, der an der Regierung teilnehmen möchte. Die Ereignisse des 15. Juli und ihre Folgeerscheinungen lassen jedoch eine derartige Zusammenarbeit aller Parteien des Nationalrats nicht für wünschenswert erscheinen. Vor allem aber lehnt die Bevölkerung die Sozialdemokratie ab, weil sie durch die blutigen Juliereignisse und namentlich durch den mutwillig herbeigeführten Generalstreik den Beweis erbracht hat, daß es ihr nicht so sehr um das Wohl des Staates, um das Wohl der Volkswirtschaft und der Bürger des Staates zu tun ist, als vielmehr darum, ihr wirtschaftszerstörendes, volksverheerendes Programm, das sich nicht viel von dem der russischen Sowjets unterscheidet, durchzusetzen. Abg. Fahrner bespricht hierauf ausführlich das Mietengesetz, das gegenwärtig den wirtschaftlichen Körperkassen zur Stellungnahme übermittelt ist. Er kennzeichnet die Forderungen der Großdeutschen Volkspartei, die durchaus sich nicht mit den Bestimmungen des Entwurfes decken.

An die politischen Berichte schließt sich eine Wechselrede, in der Bürgermeister Grel, Altbürgermeister Niklas, Herr Wotke und Herr Lenhof das Wort ergreifen.

Der Kreisparteitag spricht den Abgeordneten der Partei, der Landesparteileitung und der abtretenden Kreisparteileitung, insbesondere ihrem verdienstvollen Obmann Dank und Vertrauen aus. Um 2 Uhr wurde der Parteitag geschlossen.

Voreinzahlung der Einkommen-, Erwerbs-, Vermögens- u. Rentensteuer 1928. — Verminderung.

Nach § 1 des Einhebungsgesetzes vom Jahre 1925 (Bundesgesetzblatt Nr. 373) ist, wenn mit Beginn eines neuen Kalenderjahres die Schuldigkeit an einer direkten Bundessteuer dem Steuerpflichtigen für dieses Kalenderjahr noch nicht vorgeschrieben wurde, die Steuer in den gesetzlichen Einzahlungsterminen im Ausmaße des letzten dem Steuerpflichtigen zur Selbstzahlung vorgeschriebenen Jahressteuerbetrages einschließlich der zuletzt vorgeschriebenen Zuschläge insofern, voreinzuzahlen, bis die neue Steuerschuldigkeit vorgeschrieben ist. Nach Vorschreibung der Steuer für das Voreinzahlungs-

KASHA ist HOCHMODE!

Prachtvolle Neuheiten hierin für
FRÜHJAHRSMÄNTEL UND -KLEIDER
bietet Ihnen das Modewarenhaus
F. EDELMANN, AMSTETTEN
Bitte beachten Sie die Schaufenster!

jahr erfolgt die Abrechnung über die Vorauszahlung. Die letzte Vorschreibung an direkten Bundessteuern erfolgte für das Steuerjahr 1926. Es ist somit die für das Jahr 1926 vorgeschriebene Einkommen-, Erwerb-, Vermögens- und Rentensteuer auch im Jahre 1928 in den gesetzlichen Zahlungsterminen (1. März, 1. Juni usw.) zu entrichten und zwar so lange, bis die Vorschreibung für das Jahr 1927 erfolgt. Diese Bestimmung bildet für jene Fälle eine gewisse Härte, in denen die definitive Vorschreibung für das Voreinzahlungsjahr gegenüber der letzten Steuervorschreibung eine wesentlich niedrigere Steuer ergibt.

Das Bundesministerium für Finanzen hat nun angeordnet, daß bei jenen Einkommen-, Vermögens-, Erwerb- und Rentensteuerepflichtigen, die bis längstens 31. März 1928 das Bekenntnis für das Jahr 1927 einbringen und als Voreinzahlung für das Jahr 1928 bis 15. April 1928 und in den vorgeschriebenen Quartalsterminen (d. i. im Laufe der Monate Juni, September usw.) je ein Viertel der auf das Bekenntnis 1927 entfallenden Steuern (Einkommen-, Vermögens-, Erwerb- und Rentensteuer) entrichten, der Unterschied gegenüber der allenfalls höheren Vorjahrgebühre bis zur Bemessung 1927 nicht einzuheben ist.

Steuerpflichtige, die diese Begünstigung in Anspruch nehmen, werden im eigenen Interesse gut daran tun, dem Bekenntnis 1927 einen Zettel beizufügen, der Name und Anschrift des Steuerpflichtigen, ferner nach Steuergattungen getrennt, allenfalls die Kontonummer und den Betrag der auf das Bekenntnis entfallenden Steuer enthält.

Die Steuerbehörden haben bei den bis zum 31. März 1928 eingelangten Bekenntnissen zunächst die Richtigkeit und Vollständigkeit der beigegebenen Zettel, insbesondere die Errechnung der Steuerbeträge im Zusammenhang mit den bezüglichen Endziffern des Bekenntnisses zu überprüfen, nötigenfalls die entsprechenden Korrekturen und Ergänzungen beizusetzen. Erweist die Überprüfung, daß vom Steuerpflichtigen die Bekenntnissteuer zu niedrig errechnet wurden, wird er hiervon längstens bis 10. April 1928 von der Steuerbehörde verständigt. Die Zettel selbst werden dem zuständigen Steueramt übersandt. Bei den übrigen zwar rechtzeitig, das ist bis 31. März 1. J. ohne Anschluß der erwähnten Zettel eingelangten Bekenntnissen wird die Steuerbehörde selbst die Bekenntnissteuern errechnen und dem zuständigen Steueramt bekanntgeben.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Gemeindebeiträge. Dem Verbands traten weiter mit Beiträgen bei: Markt Aschbach, Markt St. Peter i. d. Au, Dehling, Neuhausen a. d. Ybbs.

Strasentagung. Die Landesregierung entsendet zu der am Montag den 12. d. M. um 10 Uhr bei Hierhammer in Waidhofen stattfindenden 2. Strasentagung den Referenten Ob.-Baurat Ing. Haschek, der nunmehr ein genaues Programm der Strasenanierung auf Grund der Vorarbeiten und Stellungnahme der Straßenausschüsse erstatten wird. An alle Interessenten an guten Strasen im Ybbstale und den angrenzenden Gemeinden, alle Ortsgruppen, Gemeinden, Fuhrwerksbesitzer ergeht die Einladung, zuverlässig Vertreter zu entsenden.

Bildschau Eisenwurzen in St. Pölten. Diese Ausstellung, für die sich ein lebhaftes Interesse kundgibt, findet voraussichtlich im Monate Mai statt. Anmeldungen werden bereits jetzt in der Geschäftsstelle Wien, 7. Bez., Westbahnstraße 5, entgegengenommen.

Grazer Messe. Die Messeleitung hat an den Verband die Einladung ergehen lassen, sich an der Energiemischungs- und Kraftausstellung in Graz, die eine Jubiläumsausstellung ist, zu beteiligen und zwar sollte die für den Verband in Betracht kommende Mitarbeit darin bestehen, eine eigene Ausstellung für die Eisenwurzen zu veranstalten, die Energie in der Verarbeitung des Eisens in der Eisenwurzen, die ganze Entwicklung der Eisenerzeugung und Verarbeitung. Der Verbandsobmann hat bereits Sitzungen des Wiener Komitees beigewohnt und es ergeht hiemit an alle jene, die sich für diese Ausstellung interessieren, die Einladung, zu einer Sitzung am Montag den 12. d. M. um 12 Uhr bei Hierhammer in Waidhofen, anschließend an die Strasentagung.

Werbeausstellung des Landesverbandes für Fremdenverkehr. Anschließend an die Ausstellung „Der Muster-gasthof“ bei A. Herzmansky in Wien will der Landesverband eine Ausstellung von Bildern und Photos für ganz Niederösterreich als Werbeausstellung durchführen.

Werbebilder. Der Verband hat rund 300 erstklassige Vergrößerungen von Aufnahmen der schönsten Punkte des Ybbstales und seines Ausflugsgebietes anfertigen lassen, Bilder, die teilweise in Bahnhöfen, Wagen der Ybbstalbahn, in Wien und im Auslande zur Ausstellung gelangen.

Ortsgruppe Waidhofen. Die Jahresversammlung der Ortsgruppe findet am Montag den 12. ds. um 20 Uhr bei Hierhammer statt, zu der nochmals eingeladen wird.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Evangelische Gemeinde.** Am kommenden Sonntag den 11. März (3. Passionssonntag) findet der Gottesdienst um 6 Uhr abends im Beisaal des alten Rathauses mit der Aufnahmefeier statt.

* **Fachschule.** Herr Professor Franz Schendl, der seit 1. September 1907 an der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe als Lehrkraft tätig war, wurde auf sein eigenes Ansuchen hin mit der Rechtswirksamkeit vom 1. März 1. J. in den dauernden Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlasse widmete ihm der Herr Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, ein Handschreiben, das mit folgenden Worten schließt: „Aus diesem Anlasse spreche ich Ihnen für Ihre jederzeit eifrige und sehr ersprießliche Dienstleistung meinen Dank und meine vollste Anerkennung aus.“ Mit welcher Liebe die Schüler an ihrem so ausgezeichneten Lehrer hängen, beweist folgendes Dankschreiben: „Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. März 1928. Hochverehrter Herr Professor! Anlässlich Ihrer Versetzung in den Ruhestand, erlauben sich die Schüler des zweiten und dritten Jahrganges Ihnen, verehrter Herr Professor, für Ihre Mühe und Sorgfalt, die Sie uns jederzeit angedeihen ließen, sowie überhaupt für Ihr väterliches Wohlwollen uns gegenüber, ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Ihr Scheiden aus dem Dienste der Jugenderziehung wird für uns eine nur schwer auszufüllende Lücke bedeuten, da Sie sich durch Ihr opferungsvolles Wirken die Liebe und Achtung jedes einzelnen Schülers erworben haben. Wir wünschen Ihnen, hochverehrter Herr Professor, eine baldige, vollständige Genesung und bitten, die Versicherung entgegen zu nehmen, daß wir Ihrer stets in wärmster Dankbarkeit gedenken werden. In aller Ergebenheit Ihre dankbaren Schüler.“ Der Lehrkörper der Fachschule richtete an seinen treuen Kollegen folgende herzliche Zeilen: „Waidhofen a. d. Ybbs, am 7. März 1928. Lieber Herr Professor! Mit Ihrem Eintritt in den dauernden Ruhestand hat unsere Lehranstalt und unsere Jugend einen ebenso pflichterfüllenden wie gewissenhaften und tüchtigen Jugenderzieher verloren. Die Unterzeichneten, welche durch mehr als zwei Jahrzehnte mit Ihnen, lieber Herr Professor, zusammenarbeiten konnten, müssen Ihr Scheiden aus dem aktiven Dienste auf das tiefste empfinden, denn unser Lehrkörper verliert mit Ihnen nicht nur einen ausgezeichneten Fachmann, sondern auch einen warmherzigen und treuen Kollegen. Wir wünschen Ihnen aus vollem Herzen eine volle Besserung Ihres Gesundheitszustandes, damit Sie in die glückliche Lage versetzt werden, noch eine lange Reihe von Jahren im Kreise Ihrer lieben Familie sorgenlos genießen zu können. Gleichzeitig geben wir der freudigen Hoffnung Ausdruck, daß uns für alle Zukunft Ihre Freundschaft erhalten bleibe, wenn uns auch das dienstliche Band nicht mehr verbindet. Wir danken Ihnen nochmals auf das innigste für Ihre treue Mitarbeit im Dienste unserer Lehranstalt und grüßen Sie mit kameradschaftlichem Gruße auf das herzlichste. Der Direktor: Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum. Der Professor: Max Weismann. Der Werkstättenleiter: Franz Molterer. Die Werkmeister: Ludwig Struger, Josef Winninger, Ernst Kirchwegger.“ Wir können wohl mit Recht sagen, daß nicht nur die Schüler und Kollegen, sondern die gesamte Bevölkerung Waidhofens Herrn Professor Franz Schendl volle Gesundheit wünscht, damit er die so wohl verdiente Pension recht lange genießen kann.

* **Persönliches.** Herrn Dr. Egon Müller in Waidhofen a. d. Ybbs wurde von der niederösterreichischen Verzeckammer der Titel „Facharzt für Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ verliehen.

* **Promotion.** Disponent Otto Burger von der Firma J. C. Moeder in Straßburg wurde am 25. Feber an der Universität zu Innsbruck zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert.

* **General Günte.** Nach längerem Leiden verschied am Sonntag auf Haus Höhenesh Generalmajor i. R. Karl Günte. Mit ihm ist ein liebenswürdiger, alter Soldat verschieden, der eine glänzende militärische Vergangenheit hinter sich hatte. General Günte stammte aus einer alten österreichischen Offiziersfamilie und es war selbstverständlich, daß er in die Fußstapfen seiner Vorfahren trat und ebenfalls kaiserlicher Offizier wurde. Er besuchte die Militär-Unter- und Oberrealschule und wurde schließlich aus der technischen Militärakademie, welche damals in der Stiftskaserne untergebracht war, als Leutnant zu den Pionieren ausgemustert. Trotz des schweren Pionierdienstes in Komorn, Korneuburg usw. gelang es dem jungen, strebsamen Offizier nebenbei alle jene Kenntnisse zu erwerben, die ihm die Aufnahme in die Kriegsschule und schließlich die Kommandierung in den Generalstab einbrachten. Während des Krieges machte er die Einnahme von Belgrad und den Vormarsch in Serbien und die Wiedereroberung von Lemberg mit. Ganz besonders zeichnete er sich bei der Erstürmung des Lovcen aus, deren taktischer Plan ja von ihm als Generalstabschef des Gruppenkommandanten Feldmarschall-leutnant Trollmann stammte. Für die Bezwingung dieses Kolosses, die man im Frieden für unmöglich hielt, erhielt er den Kronenorden 2. Klasse, der selbst für einen höchsten Offizier eine seltene Auszeichnung darstellte. Als Brigadier in Italien war er während der kritischen Nacht des berühmten Verrates von Carzano in diesem schwer gefährdeten Abschnitt Kommandant und einige Waidhofener, die diese schreckliche Nacht mitgemacht

haben, wissen sich seiner noch aus diesen Tagen zu erinnern. 1918 kam er dann auf den verantwortungsvollen Posten eines Militärbefehlshabenden in Berlin und hat auch hier seinem Vaterlande mit Auszeichnung gedient. In unserer Vaterstadt hat ihm sein bescheidenes, liebenswürdiges Wesen die Verehrung aller, die ihn gekannt haben, erworben und selten wurde jemand mit soviel aufrichtiger Trauer zu Grabe getragen. Der Kriegerverein Waidhofen, dessen Protektor der Verstorbene war, und der Kriegerverein Konradshaus haben den militärischen Teil des Begräbnisses übernommen und in muster-giltiger Weise unter Kommando des Herrn Schloßter Breier durchgeführt. Eine halbe Kompagnie marschierte vor dem mit Generalshut, Feldbinde und gezogener Säbel geschmückten Sarg, der von Mitgliedern des Kriegervereines vom Graben an getragen wurde. Dann folgte ein Unteroffizier mit den Auszeichnungen und schließlich wieder eine Halbkompagnie. Bei der Uebernahme des Sarges am Graben — der Leichnam war über Wunsch des Verbliebenen in der Friedhofskapelle aufgebahrt gewesen und wurde heringeführt — wurde der Generalmarsch geblasen und geschlagen und die Stadtkapelle spielte das alte, schöne Soldatenlied vom guten Kameraden. Nach Einsegnung in der Stadtpfarrkirche, welche der hochw. Herr Probst Wagner selbst vornahm, ging der Zug in echt soldatischer Ordnung zum Friedhof. Nach der neuerlichen Einsegnung intonierte die Stadtkapelle das Gebet vor der Schlacht, die Friedhofsglocke läutete und die drei Ehrensäulen rollten über das Grab — ein letztes Mal senkten sich die Fahnen vor dem General. Für den Kriegerverein sprach der Bezirksleiter Frik am offenen Grabe, dankte dem Verstorbenen für sein Wohlwollen und für seine jederzeit bewiesene Kameradschaft, hob seine Verdienste als Soldat hervor und schilderte ihn als edlen Menschen und Offizier. Dem Redner fiel dieser Abschied sichtlich schwer und in den Reihen der Krieger sah man reise Männer von Rührung übermannt. Der Verein hatte seinen Protektor, den edelsten Gönner zu Grabe getragen. Das Signal „abgeblasen“ beschloß die traurige Feier. General Günte ruht nun aus von einem tatenreichen Leben voll treuer Pflichterfüllung. Er ruhe in Frieden!

* **Gewerbeverein.** Messeausweise für die Wiener Frühjahrsmesse vom 11. bis 18. März 1928 zu 5 Sch. und Tagesausweise zu 3 Sch. bei Herrn Franz Rademose r, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 19.

* **Die Deutsche Verkehrsgewerkschaft, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs,** hält Samstag den 10. Lenzmond, 20 Uhr im Gasthose Hierhammer eine außerordentliche Hauptversammlung ab, zu welcher hiemit die Mitglieder derselben eingeladen sind. Tagesordnung in der Folge 7 der Fachschrift „Der deutsche Eisenbahner“. Besondere Einladungen ergehen nicht.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** — **Hauptversammlung.** Am Sonntag den 11. März 1928 um 1 Uhr findet im Brauhaus Jag die diesjährige Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Obmannes; 2. Rechenschaftsbericht des Kassiers; 3. Neuwahlen; 4. Allfälliges. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, infolge Wichtigkeit der Generalversammlung vollzählig zu erscheinen. Von 1 Uhr bis 2 Uhr können diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, ihre Einzahlungen leisten. — Am Tage der Hauptversammlung findet kein Kapellschießen statt. Das nächste und letzte Schießen findet am 18. März 1928 statt.

* **Ybbstalbahn.** Anlässlich des am 19. März 1. J. in Ybbitz stattfindenden Viehmarktes wird in der Strecke Ybbitz—Waidhofen a. d. Ybbs der allgemein benüzbare Zug 5014 geführt. Abfahrt von Ybbitz 11.43 Uhr, Ankunft in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstalbahn, 12.15 Uhr. Der Zug hält in allen Haltestellen und Bahnhöfen der Strecke Ybbitz—Waidhofen, Ybbstalbahn.

* **Schuhmacher-Fachgenossenschaft.** — **Ausstellung und Schlussfeier.** Am Sonntag den 11. März 1. J. nachmittags 2 Uhr, findet im Lokale des kathol. Gesellenvereines, Obere Stadt 87, die Abschlussfeier des Schuhmacher-Fachturnes statt, welcher durch das Gewerbeförderungs-Institut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien unter der umsichtigen und fachkundigen Leitung des Herrn Fachlehrers Franz Spirath hierorts durchgeführt wurde. Zu dieser Feier werden hiemit alle Fachkollegen höflichst eingeladen. Am Vormittage des gleichen Tages von 8 bis 13 Uhr wird im selben Raume eine Ausstellung von den Kursteilnehmern angefertigter Arbeiten veranstaltet, zu deren freier Besichtigung die geehrte Bewohnerchaft der Stadt und Umgebung freundlichst eingeladen wird.

* **Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein.** Die Generalversammlung findet am Sonntag den 11. März in Herrn Hierhammers Sonderzimmer statt. Wie alljährlich wird sich auch heuer wieder ein buntes Abend anschließen. Die p. t. Mitglieder, Gönner und Freunde werden hiezu höflichst eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Anfang punkt 8 Uhr.

* **Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Montag den 12. März um 20 Uhr findet im Gasthose J. Hierhammer die Jahresversammlung in der Ortsgruppe statt. Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Ortsgruppenleitung. 2. Neuwahl. 3. Bericht des Obmannes der Hauptleitung. 4. Allfälliges. Am zuverlässiges Erscheinen wird gebeten.

* **Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Parteienverkehr.** Unsere Schalter sind wieder ab Montag den 5. März 1928 für den Parteienverkehr nachmittags von 2 bis 3 Uhr an jedem Werttage mit Ausnahme des Samstages geöffnet.

* **Tolstoi-Vortrag.** Schon heute sei darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag den 19. März 1928 Valentin Bulgakow im Löwenaal über „Leo Tolstoi als Mensch, seine Flucht und sein Tod“ sprechen wird. Bulgakow ist der letzte Sekretär Tolstois. Schon aus diesem Grunde dürfte von dem Vortrag Interessantes zu erwarten sein. Näheres auf den Plakaten und in der nächsten Folge.

* **Außerordentliche Hauptversammlung des Reichsbestattungsvereines der Bundes-Bahn-, Post-, Telegraphen- und öffentlichen Angestellten.** Am Sonntag den 18. März l. J. findet im Brauhaus-Saale in Waidhofen a. d. Ybbs um 9 Uhr vormittags eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Statutenänderung. 2. Allfälliges. In Anbetracht der Wichtigkeit ist es Pflicht der Mitglieder, bestimmt zu erscheinen.

* **Möbelausstellung.** Die Möbelfabrik Karl Bene hat ihre Möbelhalle in Zell in die Lokalitäten der ehemaligen Verkehrsbankfiliale am Oberen Stadtplatz in Waidhofen a. d. Ybbs verlegt und veranstaltet dort vom Samstag den 10. März bis Sonntag den 18. März eine große Möbelausstellung bei freiem Zutritt für jedermann. Infolge umfangreicher Adaptierungen der neuen Lokalitäten unter den Architekten Bufovics und Kneil wurden erstklassige Ausstellungsräume geschaffen, insbesondere wurde durch den Einbau einer künstlichen Plafonddecke eine ganz eigenartige Deckenbeleuchtung erzielt, welche besonders am Abend zusammen mit dem vorzüglichen Parkettboden eine vornehme Raumwirkung ergibt. Die darin zur Ausstellung gebrachten Möbel zeigen von besonderer Güte und Qualität und sind in solcher Reichhaltigkeit vorhanden, daß selbst den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung getragen ist. Was die Preislage der Möbel anbelangt, so ist diese nicht nur den Wohlhabenden erschwinglich, sondern selbst für den einfachsten Arbeiter sind dort solide und schön gearbeitete Möbel zu billigen Preisen zu finden. Es lohnt sich daher für jedermann, sich diese Ausstellung zu beschichtigen. Wir Waidhofener können diese Neueinrichtung in unserer Stadt nur begrüßen, nachdem wir bisher eines solchen Geschäftes entbehren mußten und ist daher nur zu wünschen und zu hoffen, daß sich in der neuen Möbelhalle ein recht reger Geschäftsverkehr entwickeln wird.

* **Neue Telephonnummer.** Die Möbelhalle der Tischlerei Karl Bene am Oberen Stadtplatz hat Telephonnummer 54.

* **Sudetendeutscher Heimatbund. — Gedenkfeier.** Am Sonntag den 4. d. M. veranstaltete die hiesige Zweigstelle eine Gedenkfeier zu Ehren der Märzgefallenen. Ein Choral leitete die Feier ein, worauf Frau Direktor Schipp in gewohnt meisterhafter Weise das Gedicht „Sternberg“ zum Vortrag brachte. Herr Zahnarzt Dr. E. Fritsch hielt hierauf die Gedenkrede, die bei allen Teilnehmern tiefen Eindruck hinterließ. Ein Schlußchoral beendete die schlichte und erhebende Gedenkfeier.

* **Gemüthlicher Abend.** Am Mittwoch den 14. März findet im Gasthause des Herrn R. Holzner, Unter der Leiten, ein gemüthlicher Abend statt.

* **Radioede! Zunftpranger!** Ueber Störungen der Radioarbeiten werden folgende Beschwerden geführt: Auf der Au macht sich ein Amateur durch intensives, andauerndes Pfeifen äußerst lästig. Anscheinend ein veralteter Apparat in ungeübten Händen. Dasselbe ist in der Nähe des Bahnhofes der Fall, wo einige „Radio-künstler“ wagt Orgien feiern. In der Nähe der Klosterkirche bedient anscheinend eine Dame den Apparat, wodurch ebenfalls den umliegenden Hörern das Hören vergeht. Dem Besitzer dieses Störenfriedes wird besondere Rücksicht ans Herz gelegt, da ein Blinder mitleidet! Am oberen Teil der Wehrerstraße übt sich ebenfalls ein Neuling an einem Apparat! In der Nähe der Durstgasse versucht an Samstagen nachmittags und abends von 10 bis 11 Uhr jemand seine Künste in überaus lästiger Weise. Ebenso macht sich dort zu den Sendezeiten ein Massageapparat oder Staubsauger bemerkbar. Ein Rückkoppler treibt in der Umgebung des Grabens in der Zeit von 16 bis 21 Uhr und an Sonntagen vormittags sein Unwesen. Eine besondere Rücksichtslosigkeit wird in dem Häuserblock zwischen Untere Stadt und Mühl-

straße getrieben, wo es von Staubsaugern und Massageapparaten nur so wimmelt. Jemand hat da besonders um 1/5 Uhr das Bedürfnis zur Massage. Jedesmal in der Dauer einer halben Stunde! Am Oberen Stadtplatz ist seit neuerer Zeit fast täglich ein Massageapparat bis in die späten Nachtstunden zu hören. Rücksichtslos muß auch der Besitzer des Massageapparates in dem Häuserblock Ecke Zuberstraße-Sandgasse genannt werden, welcher sich auch ausgerechnet die späten Abendstunden fast täglich zu seinen Belästigungen ausucht. In diesem Häuserblock befindet sich auch ein Staubsauger, dessen Besitzerin ersucht wird, in der Zeit von 11 bis 1 Uhr die Benützung des Apparates zu unterlassen. Dem Aktion Komitee der Waidhofener Radiohörer sind diese Störenfriede zum größten Teil bekannt. Die andern werden noch ausgeforscht werden. Sollten diese Belästigungen nicht aufhören, so wird die Anzeige an die Kavag erstattet und die Namen der Störenfriede werden veröffentlicht.

* **Hauptversammlung der freiw. Feuerwehr.** Samstag den 3. März l. J. hielt im Vereinslokale Gasthof Stumpf die freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs ihre diesjährige ordentliche 59. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Hauptmann Herr Hans Blaschko, eröffnete die Versammlung bei Anwesenheit von 94 Mitgliedern und begrüßte den zu dieser Versammlung erschienenen Bürgermeister Herrn Alois Lindenhöfer. Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß die Wehr im verfloffenen Jahre sechsmal gerufen wurde und zwar zu drei Kaminfeuer, am 20. März zum Brande des Gutes Unterschwarzenberg, Gemeinde Opponitz, am 18. Jänner 1928 zum Brande des Schuppens am Erhart Wildplatz und zu einem Zimmerbrand in der Binder-gasse. Im Interesse der Ausbildung der Mannschaft wurden 3 Gesamtübungen und 17 Schulübungen abgehalten. Die Wehr besteht dermalen aus 1 Ehrenmitglied, 143 ausübenden und 355 unterstützenden Mitgliedern. Die Berichte der Kassegebarung der Vereins-, Vergnügungs- und Sterbekasse wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, den Zahlmeistern die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Aus dem Kasseberichte ist zu entnehmen, daß für Ausrüstungen und Neuanschaffungen S 4.150.— ausgegeben wurden. Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer würdigte in trefflichen Worten das Wirken der Wehr und spricht insbesondere Herrn Hauptmann Blaschko für seine Verdienste, die er sich um die Organisation und Ausgestaltung der Wehr erworben hat, den besten Dank aus. Am 3. September v. J. wurde die Wehr durch den Landesfeuerwehrbeirat Abgeordneten Herrn Hans Höller einer Inspektion unterzogen, wobei sich derselbe über die Schlagfertigkeit und der sonstigen guten Schulung und Ordnung in anerkennenden Worten aussprach. Der Vollversammlung wurde über Antrag des Ausschusses vorgelegt, die Wahlen in Anbetracht des in diesem Jahre stattfindenden 60-jähr. Gründungsfestes und Neueinteilung der Chargen in die Löschzüge auf die Dauer eines Jahres zu verschieben. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der am 18. Feber l. J. im Gasthose In-führer abgehaltene Ball erfreute sich eines außerordentlichen Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung; der ansehnliche Reingewinn wird zu Neuanschaffungen verwendet. Der löbl. Gemeindevertretung, die keine Mittel scheut, die Feuerwehr zu unterstützen und sie auf der Höhe der Ausrüstung und Schlagfertigkeit zu erhalten, den geschätzten unterstützenden Mitgliedern, sowie auch den ausübenden Mitgliedern, welche letztere ihren freiwillig übernommenen Pflichten stets mit gewissenhaftem Eifer und Ernst nachgekommen sind, wird der wärmste Dank ausgesprochen. Nach der Einzahlung zur Unterstützungskasse und des geleisteten Handschlages zu Handen des Bürgermeisters, erfolgte die Besprechung und Beschlußfassung einiger Anträge; nach Erledigung dieser schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Leitspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ die Versammlung.

* **Niederösterreich. Haus- und Grundbesitzerverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Jahresversammlung.** Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes hielt Sonntag den 26. Feber 1928 um 3 Uhr nachmittags im Saale „zum

eisernen Mann“ in Zell ihre diesjährige Hauptversammlung ab, welche einen sehr guten Besuch aufwies. Der Vorsitzende, Obmann Dir. Hirschlechner, stellte die Beschlußfähigkeit fest und begrüßte unter den Erschienenen Herrn Kreisobmann Johann Pils mit einer Abordnung aus Amstetten, ferner die Vertreter der Hausbesitzerchaft Ybbsitz, Rosenau, Salm-Kematen, sowie den Bürgermeister von Zell, Herrn Eduard Teusl. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Jahreshauptversammlung brachte der Obmann einen Rückblick über das verfloffene Vereinsjahr und erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses, der 13 Sitzungen abgehalten und an verschiedenen Tagungen des Reichsbundes, des Verbandes und der Kreisleitung teilgenommen hatte. Er gab der Versammlung die Gründe bekannt, aus welchen die im Feber des Jahres 1925 errichtete Geschäftsstelle im Sommer 1927 wieder geschlossen werden mußte und dankte an dieser Stelle mit warmen Worten dem Kassier Herrn Strunz für dessen weitgehendes Entgegenkommen in der uneigennütigen, kostenlosen Ueberlassung des Zimmers zu Kanzleizwecken während der ganzen, fast 2 1/2-jährigen Dauer des Bestandes. Im weiteren Verlaufe seines Berichtes nannte der Obmann die Zahl der durch ihn erledigten Fälle verschiedener Art mit 360, verwies auf die treue Mitarbeit der Ausschußmitglieder und brachte schließlich Berichte über den Verlauf der Enquete betreffend den Rauchfanglehrertarif, dessen Erhöhung dank dem Einschreiten der Hausbesitzerorganisationen herabgemindert wurde, sowie über die Obmännerkonferenz, welche über Einberufung durch Präsident Pistor in seiner Eigenschaft als Nationalrat am 8. Feber 1927 in Wien stattfand. Nachdem auch der Schriftführer Strunz über seine Tätigkeit kurz berichtet hatte, erfolgte als Punkt 4 der Tagesordnung der Bericht des Kassiers. Infolge der durch die Auflösung der Geschäftsstelle erzielten Ersparnis war es möglich, die Kassegebarung, die im Vorjahre mit einem Abgang von S 799.14 abschloß, auf einen Stand zu bringen, der, vorausgesetzt, daß alle Außenstände an Mitgliedsbeiträgen, Speise- und Haftpflichtversicherungsprämien hereingebracht werden, ein Aktivum von S 187.96 aufweist. Der Kassier Herr Strunz erörterte die großen Schwierigkeiten, die sich der Ausübung seines Amtes entgegenstellen und bat den Vorsitzenden um Vornahme der Revision. Der Obmann dankte dem Kassier für seine außerordentlich mühevollen Leistungen und wurde ihm, nachdem die Revisoren Herr Apotheker Schindler und Herr Stradinger die Kasse richtig und in vollster Ordnung befunden hatten, die Entlastung erteilt. Nachdem Herr Strunz infolge Rücktritt des seinerzeitig gewählten Kassiers Herrn K. F. Schindler nur provisorisch fungierte, mußte die Wahl eines Kassiers vorgenommen werden, die über Vorschlag des Obmannes und unter Hinweis auf die bewährte Tüchtigkeit auf Herrn Strunz fiel, was mit allgemeinem Beifall ausgenommen wurde. Herr Strunz nahm die Wahl dankend an und richtete an die anwesenden Mitglieder die ernste Bitte, ihm sein schweres Amt durch pünktliches Einhalten der Mitgliedsverpflichtungen zu erleichtern. Zu Punkt 7, Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 1928, schlug der Kassier Herr Strunz einen Beitrag von S 3.— für den Verband (Zeitung) und S 4.— bis S 5.— für die Ortsgruppe vor, worüber sich eine kurze Debatte entspann. Schließlich wurde der Gesamtbeitrag mit S 8.— (inkl. Haftpflichtversicherung) mit einer Gegenstimme beschlossen. Unter Punkt 8, Allfälliges, teilte der Obmann vor allem mit, daß in der am 27. Dezember 1927 stattgefundenen Kreisleitungssitzung Herr Strunz einstimmig zum Kreisobmann-Stellvertreter gewählt wurde. Diese Mitteilung wurde mit aufrichtigem Beifall begrüßt. Hierauf führte er in längerer Rede die Errungenschaften an, die die Hausbesitzerchaft einzig und allein ihrer Organisation und ihren ausgezeichneten Führern Pistor, Schratt usw. zu verdanken haben, insbesondere die Beseitigung des Anforderungsgesetzes, Terminisierung des Wertzuwachs-abgabengesetzes, Herabminderung der geplanten Erhöhung des Rauchfanglehrertarifes und Vereitelung der Durchführung eines skandalösen Hausbesitzerorgengesetzes. Schließlich sei auch die Tatsache erwähnt, daß man es wenigstens zum Entwurf einer Mietenrechtsreform gebracht hat, ein Erfolg, wenngleich auch diese Vorlage noch vieles und darunter gerade die wesentlichsten Wünsche der Hausbesitzer unberücksichtigt lasse. Jedenfalls aber habe es sich klar gezeigt, daß nur einmütiges Zusammengehen und verständnisvolles Vertrauen zu den Führern Erfolg habe und ermahnte Redner zum Schlusse seiner mit lebhaften Beifall aufgenommenen Rede die Anwesenden zur festen Einigkeit. Es gelangte sodann eine Entschließung zur Verlesung, die zur Abendung an vier Nationalräte, an Präsident Pistor, Vizepräsident Schratt und an das Sekretariat des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer Oesterreichs bestimmt und deren Inhalt einstimmig angenommen wurde. Herr Pils, Obmann des Kreises Amstetten, führte unter allgemeinem Beifall die gänzliche Unzulänglichkeit der Mietenreformvorlage aus, berichtete in ergänzender Form über die Obmännerkonferenz mit Präsident Pistor und erzählte einige drastische Beispiele aus seiner Obmannspraxis. Herr Strunz beantragte nun unter Betonung der hervorragenden Leistungen unseres Präsidenten, diesem durch Erheben von den Sigen das einmütige Vertrauen auszudrücken; dieselbe Kundgebung galt dem rastlosen Wirken unseres Obmannes Herrn Dir. Hirschlechner. Herr Hgarter (Amstetten) stellte den Antrag, es möge Präsident Pistor in Würdigung seiner opferungsvollen Tätigkeit, in der oben verlesenen Entschließung Erwähnung getan und auf unsere unverrück-

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Parteienverkehr

Unsere Schalter sind ab Montag den 5. März 1928 für den Parteienverkehr an jedem Werktag (ausgenommen Samstag) wieder nachmittags von 2 bis 3 Uhr geöffnet!



achte man darauf, daß aus der großen mit dem Namen „MAGGI“ versehenen und „gelb-rot“ etikettierten Originalflasche nachgefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich **MAGGI Würze** und weise anderes zurück.

Oesterreich und jene für Deutschland im gegenseitigen Einvernehmen den Austausch in den letztvergangenen Jahren so geregelt, daß vor allem Bedacht auf die gleichgestellten Lebensverhältnisse der gegenseitigen Familien genommen wird. Die Anmeldungen sind womöglich bald an Fachlehrer J. Kunze, Waidhofen a. d. Y., zu richten, der sich als Führer für eine Gruppe aus Niederösterreich der Hauptstelle in Bruck a. d. Mur gemeldet hat. Alle diesbezüglichen Anfragen beantwortet der Genannte und die Hauptleitung des Heim-ins-Reich-Dienstes in Bruck a. d. Mur, Steiermark.

Studienreise schwedischer Industrieller und Kaufleute zur Wiener Frühjahrsmesse 1928.

Der österreichisch-schwedische Wirtschaftsverein veranstaltet gemeinsam mit dem österreichischen Handelsmuseum anlässlich der Wiener Frühjahrsmesse eine Studienreise von schwedischen Industriellen und Kaufleuten nach Oesterreich. In Stockholm sind die dortige Handelskammer und der schwedische allgemeine Exportverein an der Vorbereitung der Fahrt hervorragend beteiligt. Es werden etwa 80 prominente Persönlichkeiten des schwedischen Wirtschaftslebens teilnehmen. Die Reisegesellschaft trifft am 7. März in Innsbruck ein, besichtigt die Werke in Stenr und ist am 9. in Wien.

Narzissen unter Naturschutz.

Die bezügliche Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs vom 20. Februar 1928, Zl. 163/1, lautet: „Ueber Ermächtigung des Landeshauptmannes in Niederösterreich wird die Dichternarzisse (narcissus poeticus) innerhalb des politischen Bezirkes Scheibbs als geschützt erklärt und damit den in § 4 der Naturschutzverordnung vom 3. Feber 1927, L.-G.-Bl. Nr. 15, aufgezählten Pflanzenarten gleichgestellt. Die Dichternarzisse darf daher innerhalb des politischen Bezirkes Scheibbs weder gesammelt, abgerissen, ausgerissen, ausgegraben oder in sonstiger Weise beschädigt, noch feilgeboten werden; zum eigenen Gebrauche darf jeweils nur eine Pflanze gepflückt werden. Uebertretungen werden von der politischen Bezirksbehörde Scheibbs im Sinne des § 27 des Gesetzes vom 3. Juli 1924, L.-G.-Bl. Nr. 130, mit Geld bis zu 500 Schilling oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft. Geld- und Arreststrafe können auch nebeneinander verhängt werden.“

Bezirkshauptmannschaft Scheibbs, 27. Feber 1928.

Diese Verordnung wird vielen, Einheimischen wie auch Fremden, in Anbetracht des derzeit noch immerhin massenhaften Vorkommens verwunderlich erscheinen. Den Bauern gilt die Narzisse, wenn sie als Grünfütter verwendet würde, mit Recht als schädlich, ja vielleicht giftig. Zur Zeit der Heumahd aber sind Blätter und Blüten vollständig verschwunden, schon verfault. Der Landwirtschaft erwächst also durch die Narzisse kein Schaden, wohl aber durch das indirekte Verbot des Betretens der Wiesen eher ein Nutzen. Diese wächst übrigens nur auf feuchten Wiesen, die ohnedies saures Gras (Niedgräser u. a. m.) tragen. Werden solche Wiesen durch Drainage melioriert, so werden der Narzisse von selbst ihre Daseinsbedingungen erschwert. Mit dem Begriffe „Lunzersee“ ist unzertrennlich verbunden der Begriff „Narzissenflora zu Pfingsten“. Diese ist das Reiseziel von jährlich Hunderten von Fremden und jedem bleibt der Anblick der unzähligen aus dem freundigen Wiesengrün leuchtenden Sterne gewiß unvergänglich. Die Narzissen waren bisher Objekt sinnloser Ausbeutung, nicht nur insofern, als die Blüten zu Hundertausenden gewerbsmäßig gesammelt wurden, als auch, daß man deren Zwiebel massenhaft ausgrub. Man bemerkte von Jahr zu Jahr die Abnahme dieses eigenartigen Blumen-

schmuckes, der eine Sehenswürdigkeit Niederösterreichs bildet, daher zu erhalten ist. Die „Narzissenflora zu Pfingsten“ ist für die Orte des oberen Pöbstaales durch Heranziehung eines starken Zustromes von Ausflüglern von nicht zu unterschätzender volkswirtschaftlicher Bedeutung; zudem wird der Ruf der Lieblichkeit unserer Gegend in die weiten Lande getragen. Deshalb könnte nur Kurzsichtigkeit die Verordnung belächeln oder für überflüssig halten.

Im schönen Niederösterreich
Am Lunzersee allein
Blüh'n, ungezählten Sternen gleich,
Narzissen duftend fein.
Wer ihren Anblick haben will,
Der komm' zu uns herein.
Hier in dem Tale, friedsam, still,
Soll er willkommen sein.

Wochenschau

Der ehemalige christlichsoziale Landeshauptmann a. D. **Johann Mayer** wurde in einer Festsitzung des niederösterreichischen Landtages anlässlich seines 70. Geburtstages besonders geehrt.

Das Hotel und Restaurant **Niedhof** in der Josefsstadt, dessen Pächter in Konkurs gegangen ist, wurde von der Gemeinde Wien erworben.

Am Ende der **Wollzeile** in Wien wurde zur Regelung des Verkehrs ein neuer Apparat angebracht, bestehend aus einem weiß lackierten Doppelarm, der die freie Fahrtrichtung anzeigt. Er ruht auf einem Gestell und wird von dem Verkehrsposten durch Hebel bewegt.

Der christlichsoziale Nationalrat **Josef Eisenhut** ist im 66. Lebensjahre gestorben.

Der Burgschauspieler Hofrat **Albert Heine** ist für seine Verdienste um das Kunstleben Wiens an seinem 60. Geburtstag zum Bürger der Stadt ernannt worden.

Zahlreiche entlassene Soldaten vereinigten sich mit Mitgliedern des kommunistischen Bauernverbandes und begingen in der chinesischen Stadt Leinang, die sie fast zerstörten, Plünderungen und Massakers. Sie mißhandelten die Einwohner in barbarischer Weise und marterten sie bis zum Tode. Ein Beispiel hierfür bilden 300 buddhistische Mönche, die die Kommunisten in dem Kloster einschlossen, das sie dann in Brand steckten. Alle Mönche kamen ums Leben.

Der Chefarzt der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft Obermedizinalrat **Dr. Ignaz Lamberg** ist im 67. Lebensjahre gestorben.

Rio de Janeiro ist durch eine Springslut verbunden mit einem Wirbelsturm und gewaltigen Wolkenbrüchen, schwer heimgesucht worden. In der Stadt selbst sind mehr als 200 Häuser unter der vernichtenden Wucht der entfesselten Elemente zusammengestürzt. 12 Personen haben ihr Leben eingebüßt.

Eine der größten Fabriken für Präzisionsmechanik in Frankreich wurde durch Feuer vollständig zerstört. Es wurden 1500 Schreibmaschinen zerstört. 1100 Arbeiter sind arbeitslos geworden.

Bei den Wahlen in die Personalvertretung der **Wiener Sicherheitswache** erlitten die Sozialdemokraten eine vernichtende Niederlage. Der unpolitische Wirtschaftsverband erhielt 117 Mandate, die Sozialdemokraten 8.

Der **Kohlenarbeiterstreik in Nordwestböhmen** ist beendet worden.

Im Finanzministerium trägt man sich mit dem Gedanken, **Doppelschillinge** zu prägen, die auf der Rückseite mit einem Bilde **Schuberts** geschmückt sein sollen.

Stephan Radic hielt eine Rede, in der er für eine Zollunion mit Oesterreich und Deutschland eintrat.

Auf den kirchlichen Berater **Mussolinis**, den Geschichtsschreiber des Jesuitenordens, **Pater Venturi**, ist ein Attentat verübt worden. Ein junger Mann versuchte mit einem dolchartigen Instrument dem Gelehrten den Hals zu durchbohren. Der Pater wurde verwundet.

Der bekannte Chirurg **Prof. Dr. Eißelsberg**, der soeben aus Ägypten nach Wien zurückgekehrt ist, hat einen schweren Unfall erlitten.

Henry Ford beabsichtigt im April nach Berlin zu kommen. Er will in Deutschland Automobile für den Export nach Rußland fabrizieren.

In dem Wiener Raubmordprozeß **Maß** wurde der Gatte der Ermordeten zu lebenslangem, ihr Neffe zu zehn Jahren schweren Kerker verurteilt.

Ein Lokomotivführer stürzte beim Einfahren in den **Münchener Hauptbahnhof** von seiner Maschine ab. Diese fuhr führerlos in die Halle, durchriß die rückwärtige Mauer, überquerte die Drehbühne, riß eine weitere Mauer ein und kam in einem Raum zum Stehen, in dem gerade zwei Schlosser bei der Arbeit waren. Diese wurden schwer verletzt, der Lokomotivführer erlag seinen Verletzungen.

Aus einer Versammlung in **Aggersdorf** zogen ungefähr 400 Mitglieder des kommunistischen Frontkämpferbundes durch den 12. Bezirk und wurden von der Sicherheitswache, da der Zug nicht behördlich angefragt war, aufgefordert, ihn aufzulösen. Hierbei kam es zu Ausschreitungen, bei welchen die Wache von der Waffe Gebrauch machen mußte.

In Wien zeigt sich eine erschreckende Abnahme der Lebendgeburten. Im Jänner waren um ein Drittel mehr Todesfälle als Geburten.

Die „**Los Angeles**“ hat die Strecke von Newyork bis zum Panamakanal in 39 Stunden 45 Minuten zurückgelegt. Der Flug war der größte Fernflug des Luftschiffes seit seiner Fahrt von Deutschland nach Amerika. Auch der Rückflug ging glatt vor sich. Nur die Landung gestaltete sich infolge eines heftigen Schneesturmes schwierig.

Der Untersuchungsausschuß für Kriegsverbrechen, der den **Cavellprozeß** und die Hinrichtung **Miß Cavells** überprüfte, ist im Jahre 1919 zu dem Schlusse gekommen, daß das deutsche Gericht berechtigt war, die Pflegerin **Cavell**, die übrigens von den Deutschen gewarnt wurde, zu verurteilen. Bekanntlich soll jetzt in einem englischen Cavellfilm gegen die Deutschen Propaganda gemacht werden und gegen welchen die deutsche Regierung protestierte.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Eine Schale wirklich guter Kaffee

ist nicht teurer als eine, die niemand trinken mag — wenn Sie es nur richtig machen. Einen kräftigen, wohlschmeckenden und aromatischen Kaffee bekommen Sie, wenn Sie als Zusatz zum Bohnenkaffee ein wenig **Titze Feigenkaffee** nehmen. In vielen tausenden Haushalten, in Kaffeehäusern und Hotels ist dieses Rezept als das beste erprobt worden. Ausgeklüht gutes Rohmaterial und das besondere Fabrikationsverfahren ergeben das vorzügliche, in Qualität, Färbetrauf und Ausgiebigkeit unerreichte Produkt: **Titze Feigenkaffee**, die Edelmarke. — Kennen Sie ihn schon, werden Sie ihn zu schätzen wissen, kennen Sie ihn noch nicht, versuchen Sie ihn bald. Es ist Ihr Vorteil. +

Bei **Darmträgheit**, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Neigung zu Blinddarmentzündung beseitigt das natürliche „**Franz-Josef**“ Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhausserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des **Franz-Josef-Wassers** die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Ueberall erhältlich.

E 773-27.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

Betreibende Partei: Zentralsparkasse der Gemeinde Wien durch Rechtsanwalt **Dr. S. A. Demmer**. Verpflichtete Partei: **Josef Brandstetter** in Waidhofen a. d. Y. durch **Dr. Jar. Fantl** wegen 140.000 S. J. A. Die vom Bezirksgerichte **Gaming** mit Beschluß Geschäftszahl 773/27/2 bewilligte Exekution durch Versteigerung der Liegenschaft: Grundbuch **Aborn**, Einl.-Zahl 4, wird über Antrag der betreibenden Partei eingestellt. Die Lösung der auf das Versteigerungsverfahren bezüglichen Anmerkung wird angeordnet. Die Kosten der betreibenden Partei werden mit S 423.28 bestimmt.

Jeder Gläubiger, zu dessen Gunsten die Einleitung des Versteigerungsverfahrens bucherlich angemerkelt wurde, kann innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft dieses Beschlusses bei dem gefertigten Gerichte den Antrag stellen, daß für seine vollstreckbare Forderung in der Rangordnung der zu seinen Gunsten vollzogenen Anmerkung auf die oben angegebenen Liegenschaften das Pfandrecht einverleibt werde. Einem solchen Antrage kann nicht Folge gegeben werden, wenn das Versteigerungsverfahren deshalb eingestellt wurde, weil ein Exekutionsverfahren zugunsten der vollstreckbaren Forderung überhaupt zulässig ist, weil der Exekutionstitel rechtskräftig aufgehoben oder unwirksam erklärt wurde oder weil der zu vollstreckende Anspruch berichtigt oder dem Gläubiger rechtskräftig aberkannt wurde. +

Humor.

In einem Frauenvereine. Eine Rednerin: „Ich sag' Ihnen, meine Damen, wenn das bißchen Geld verdienen nicht wäre, bräuchten wir die Männer überhaupt nicht.“

Naive Frage. Klärchen meint: „Mama, gibst's denn auch saure Kinder?“ — „Warum denn?“ — „Nun, Bati nennt unser Fräulein immer: Mein süßes Kind! Was bin ich dann da für eins?“

„Was hat denn der Doktor, daß er so hinter der Lotte her ist?“ — „Schlechte Augen.“

Erster Student (auf dem Ball): „Die Alte dort hat aber einen häßlichen Mund.“ — Zweiter Student: „Aber ein schönes Mündel.“

„Weißt du nicht eine schöne erotische Maske, die nicht zu teuer ist, Margot?“ — „Geh als echte Havanna, Evelynne, da brauchst du nur 'ne Bauchbinde!“

„Liebe Mary! Ich gratuliere Dir noch nachträglich recht herzlich zu deinem achtundzwanzigsten Geburtstag und hoffe, daß du deinen fünfundzwanzigsten in gleicher Frische erleben wirst.“

Kinderlogik. Die Lehrerin erzählt den kleinen Mädchen die Geschichte vom verlorenen Sohn. „Und als der verlorene Sohn nun endlich nach Hause zurückkehrte, da fiel sein alter Vater auf sein Angesicht und weinte bitterlich. — Nun, Kinderchen, warum wird der arme,

alte Vater wohl geweint haben? Du, Mariechen?“ — „Na, Frölein, wenn Sie vielleicht nich, wennje mit de Fresse ufs Pflaster falln?“

(„Jugend“) Variiert. „Wenn man einem Mann etwas sagt, dann geht es zu einem Ohr rein und zum anderen wieder raus!“ ruft sie wütend. „Und wenn man einer Frau etwas sagt“, entgegnet er, „dann geht es zu beiden Ohren rein und zu ihrem Mund wieder raus.“

Ein idealer Gatte. Die Gattin des englischen Dichters Dryden beklagte sich oft, daß ihr Mann sie über seinen Büchern vernachlässige. „Ich möchte, ich wäre ein Buch“, sagte sie eines Tages verzweifelt, „dann dürfte ich vielleicht auf den Vorzug rechnen, von dir beachtet zu werden.“ — „Dann müßtest du“, antwortete Dryden, „ein Almanach sein — da bekäme ich jedes Jahr einen neuen!“

„Mutti, das Barometer ist gefallen.“ — „Und nun?“ — „Nu is kaputt!“

Bücher und Schriften.

Eine Galerie schöner Frauen bringt das 5. Heft des 5. Jahrganges der Zeitschrift „Der getreue Eckart“ in seinem wunderbar illustrierten Aufsatz „Frauenbildnisse einst und jetzt“ von Bruno Kardegg. Im selben Heft finden wir den neu auftretenden, gewaltig schaffenden

Plastiker Karl Bodingbauer mit 11 ausgezeichneten Bildern vertreten. Arthur Koepler entrollt im Begleitauflage Bodingbauers Leben und Schaffen vor uns. „Hainburg a. d. Donau“ wird von Anne Lene Wildner-Gräf in liebenswürdiger Plauderei gewürdigt. Entzückend ist die Einlage „Alte Schildereien“ mit Worten und Bildern von Fanny Harlfinger, aus der uns die ganze Poesie des alten Post- und Gasthofwesens entgegen leuchtet. Jasofer Lesestoff bildet den literarischen Teil des Heftes. Alles in allem wieder ein gelungenes Heft. Der Preis beträgt vierteljährig S 5.—, halbjährig S 10.— und ganzjährig S 20.—. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 21.

Jahr- und Adreßbuch der Land- und Forstwirtschaft, Ausgabe 1928. Das Jahr- und Adreßbuch der Land- und Forstwirtschaft, Ausgabe 1928, welches unter der Mitwirkung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der Präsidentenkonferenz der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften herausgegeben wird, ist erschienen. Bezugsanmeldung beim Verlage des „Jahr- und Adreßbuches der Land- und Forstwirtschaft“, Wien, 1., Wollzeile 16, Telephon 73-5-70 Serie. Bezugspreis S 25.—.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch + gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Der Haupttreffer

der 1926er Baulose per 200.000 Schilling d. s. 2 Milliarden Kronen

wurde in der letzten Ziehung am 15. Feber 1928 auf das von mir auf Raten verkaufte Los, Serie 372, Nr. 7

gewonnen

und sofort bar ausbezahlt!

Alle Gattungen Lose

gegen bequeme monatl. Teilzahlungen kulantest bei mir erhältlich!

Solide Vertreter

für den Vertrieb obiger Lose wenden sich an:

Alser Wechselhaus PAUL BJEHAVY Wien IX., Alserstraße 22 579

Nächste Ziehung schon am 1. April 1928

Tüchtige Vertreter

gesucht bei höchster Provision für unsere erstklassigen Holzrouleaus Jalousien Rolläden Markisen 586 Gellrich & Co., Neurode

GELD

aufw. von 7% event.

sofort Vorschuss

1. Beim ersten Besuch. 2. Für Haus-, Villen-, Wirtschaftsbesitzer. 3. Auf kurze oder lange Zeit. 4. Ohne Bürgen. 5. Auch solche, welche Schulden haben. 6. Vollste Verschwiegenheit den ganzen Tag zu sprechen, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Behördl. Hypothekenzkanzlei Wien, 7., Schottenfeldgasse Nr. 3, Tür 24 Telephon 3-8-15. 581

Das Spar- u. Vorschubkonsortium „Währing“ des ersten allgem. Beamtenvereines v. Gen. b. m. H. Wien, XVIII., Weimarsstraße 26/28

Begründet 1871 erteilt Fernruf 13-4-21 an öffentliche u. Bundesangestellte aller Kategorien sowie an Pensionisten zu günstigsten Bedingungen u. gegen höchst annehmbare Rückzahlungsmodalitäten

Personal-Kredite

ohne Lebensversicherungspolize

Ferner nimmt das Konsortium zu äußerst günstigen Verzinsungen entgegen:

Spareinlagen

(gegenwärtiger Stand 7,400.000 Schilling)

und

Anteileinlagen

(gegenwärtiger Stand 3,500.000 Schilling)

Die Erteilung von mündlichen u. schriftlichen Auskünften erfolgt kostenfrei durch die

Vertretung in Amstetten, Leopold Scholz, Rathausstraße 4, 1. St.

Bei Kreditaufnahme Legitimation, Taufschein oder Heimatschein, Dienstzeitnachweis, letzten Gehaltszettel oder Pensionsabchnitt mitnehmen! 474

Baugründe in Amstetten

am ehemaligen Spreizerbesitz in der Ybbsstraße Nr. 11 pro m² à Schilling 4-50 eventuell nach Vereinbarung sofort verkäuflich. Auskunft im Vorschub- und Sparverein Amstetten, Klosterstraße 2, oder beim Gebäudeverwalter Hans Sieder, Amstetten, Kirchenstraße 4. 583

HOTEL FUCHS

WIEN XV., Mariahilferstraße Nr. 138 nächst Westbahnhof / Tel. 30-5-64 Gut bürgerl. Haus mit Restaurant, 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, Garage und Benzinstation im Hause 3

Bloch abmaß-: büchel:

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der Druckerei Waibhofen a/Y.

Ohne Reklame schlechte Geschäfte

Darum inserieren Sie im

„Bote von der Ybbs“

A. Fischer & Sohn

Wien XX., Pasettistrasse 96-98

Telefon-Nummern: Gegründet 1865 Telegrammadresse: :: 48.139, 48.140 :: :: Eisenfischer ::

Großes Lager billigste Preise

Verkauf von

aller Art Neueisen, Stab-, Rund- und Façoneisen etc. aller Art Rohre in Schmied- u. Gußeisen, neu u. gebraucht

Kessel und Reservoir aller Dimensionen // Transmissionen und Riemen-scheiben // Eisenbahn- und Feldbahnschienen // Träger- und Konstruktionsmaterial // Bleche und Platten // Gartenwerkzeuge (Hauen, Feldspaten etc. etc. 580

Dampfkessel, Lokomobile, Dampfmaschinen, Rohöl- und Dieselmotore, Elektromotore, Drehbänke und Werkzeugmaschinen aller Art

Einkauf aller vorbenannten Materialien und Maschinen, Alt-eisen, ganzer Fabriksanlagen zu kulant. Bedingungen

Unübertroffen bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten.

Ein Versuch überzeugt! Total ist stark harnsäurelösend und geht direkt zur Wurzel des Übels.



Preis S. 2. 20

In allen Apotheken.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Tante, der Frau

Marie Butala

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Besonders danken wir den ehrwürdigen Krankenschwestern für ihre aufopferungsvolle Pflege während der langen Krankheit.

Böhlerwerke, im März 1928.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

582

Wertstätte, zirka 35 m² groß und eventuell 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 555

Ein Glasdrant, als Bücher- oder Wäschekasten verwendbar, zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Stehpult und Kopierpresse sofort zu verkaufen. Ausf. i. d. Verw. d. Bl.

Große eiserne Kasse für Bank od. Sparfasse geeignet, billig zu verkaufen. Ausf. i. d. Verw. d. Bl.

Gebrauchte Schreibmaschine zu mieten, allenfalls zu kaufen gesucht. Anbote an die Verw. d. Bl.

Große Zweiflügel um 3.500 Schilling veräußert. Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 587

Mehrs Konversations-Verikon 5. Aufl. (18 Bände) billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 589

Wegen erhöhter Erzeugung von **hygienischer Melkmaschinen-Vorzugsmilch, tiefgekühlt** werden neue Kunden übernommen. Zustellung ins Haus zum normalen Preise. Anfragen und Anmeldungen, mündlich oder schriftlich sind zu richten an Anton Jar, Wirtschaftsbesitzer, Waidhofen a. d. Ybbs.

BRUT-EIER

von reinrassigen Italiener- und Niederländerhennen, Spitzenleistung 1927 220 Eier, sowie Truten- und Pekingerenteneier hat abzugeben: Geflügelhof Staudach, Groß-Hollenstein a. d. Y.

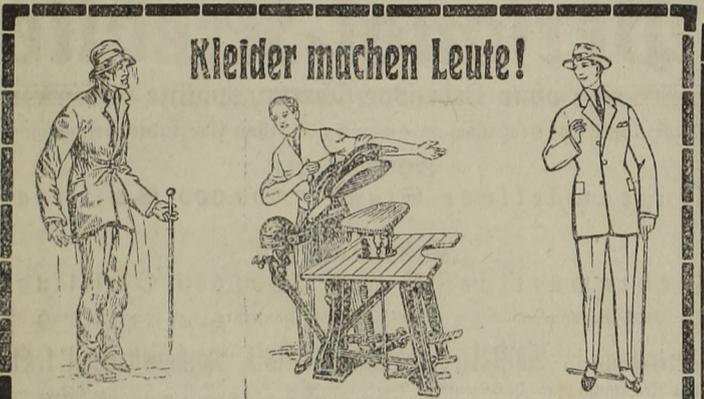
Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Hoher Nebenverdienst für Fabriksarbeiter
Vertrieb feiner billiger Geschenkartikel. Muster umsonst
Hohenstein Gr. (Gahfen) Schleitfah 30

Mittwoch den 14. März 1928

Gemütlicher Abend

im Gasthause N. Holzner, Unter der Leiten
Ihre ergebenste Einladung **Rudolf und Käthe Holzner.**
machen

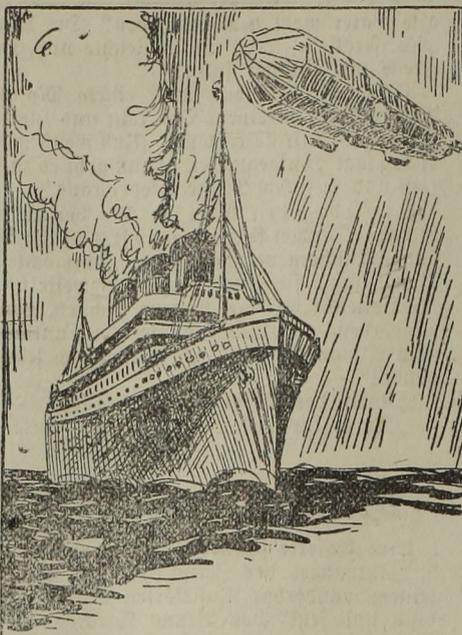


Kleider machen Leute!

Durch Einstellung einer Dampf-Kleiderpresse bin ich in der Lage, Herren- u. Damenkleider sowie Mäntel zum chemisch puzen od. auch zum Aufbügeln zu übernehmen. Bitte machen Sie einen Versuch!

Anton Baumgartner

chem. Putzerei, Färberei u. Wäscherei, Waidhofen a. d. Ybbs



Wunderwerke der Technik...

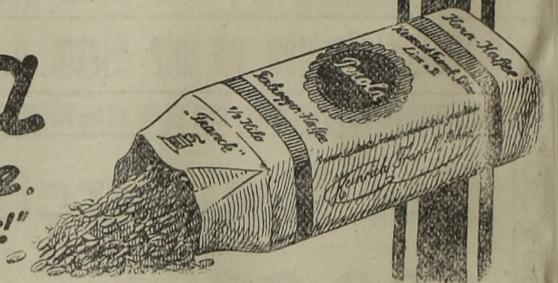
...lassen uns leicht die unsäglich mühevollen Kleinarbeit vergessen, die erst den Weg zur weiteren Entwicklung gebahnt hat. Gewohnheitsmäßig kaufen Sie eine Packung **Perola** und erfreuen sich seines würzigen Aromas und wohltuenden Einflusses auf die Gesundheit, ohne zu wissen, welche modernsten technischen Errungenschaften nötig sind, um aus dem nahrhaften Korn durch ein ganz eigenartiges Herstellungsverfahren den schmackhaften Kornekaffee **Perola** zu erzeugen.

Perola ist für wenig Geld erhältlich und daher auch im kleinsten Haushalt verwendbar.

Der bekannte Arzt Dr. F. Fl. in K. schreibt am 2. Mai 1927: „... auch weiß ich als Arzt schon lange die hygienischen Vorteile dieses ausgezeichneten Kaffee-Ersatzes zu würdigen.“

Perola Korn-Kaffee.

„Gesund wie das tägliche Brot!“



Wollen Sie Ihren Rheumatismus, Gicht los werden?

Ziehende, stechende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmaßen, verkrüppelte Hände und Füße, Zucken, Stechen, Ziehen in den verschiedenen Körperteilen, ja selbst Schwäche der Augen sind häufig die Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden, die beseitigt werden müssen, da sonst die Krankheit immer mehr Fortschritte macht.



Ich biete Ihnen

eine heilbringende, harnsäurelösende, den Stoffwechsel und die Ausscheidung fördernde Trinktinktur an, also keine sogenannte Universal- oder Geheim-Medizin, sondern ein Produkt, das die gütige Mutter Natur zum Segen der kranken Menschheit spendet.

Jedem eine kostenlose Probe!

Schreiben Sie mir sofort und Sie erhalten durch meine in allen Ländern errichteten Depotstellen vollkommen gratis und franko eine Probe samt belehrender Abhandlung. Sie können sich dann selbst von der Unschädlichkeit des Mittels und dessen rascher Wirkung überzeugen.

Aug. Märzke, Berlin-Wilmersdorf, Bruchsalterstr. 5, Abt. 363.

Drucksorten

feinster Ausführung billigst
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.



für Ihre Kinder und Sie!

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! So werden Sie verschont sein vor Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. Paket 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Geschäften, wo Plakate sichtbar.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen.“

Danksagung.

Außerstande allen jenen, welche meinem so früh dahingegangenen Gatten

Generalmajor Karl Günste

die letzten Ehren erwiesen haben, persönlich zu danken, sage ich an dieser Stelle im eigenen Namen sowie im Namen aller Verwandten den innigsten Dank der hochw. Geistlichkeit, den Herren Bürgermeister der Stadt- u. Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, dem Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs für die pietätvolle Ehrung seines Protectors, die durch die Mitwirkung der Stadtkapelle ein besonders weisevolles Gepräge erhielt, dem Kameradschaftsverein von Konradshausen, dem Bezirksleiter der Kameradschaftsvereine Herrn Hans Fritsch für den tief empfundenen Nachruf, der ausgerufenen Abteilung des Selbstschutzbundes, dem Hesperbund und dem Bürgercorps für die Entsendung einer Abordnung und schließlich allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, die unseren teuren Toten zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten.

Haus Hohenetsch, am 7. März 1928.

Hertha Günste.

Rundmachung!

Infolge Verlegung der Möbelhalle der Tischlerei Karl Bene in Zell in die

ehem. Verkehrsbankfiliale am Oberen Stadtplatz in Waidhofen a. d. Ybbs findet eine große

Möbelausstellung

von Samstag den 10. März bis Sonntag den 18. März 1928 statt.

Ich lade jedermann zur freien Besichtigung ein, um einen Beweis meiner Leistungsfähigkeit und der Güte meiner Möbel zu geben.

Meine Möbelhalle ist **ganzjährig geöffnet** und kann daher jederzeit ohne irgendwelchen Kaufzwang mein **reiches Lager an Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern** besichtigt werden.

Große Vorteile biete ich beim Einkauf von Möbeln, indem ich nur gute Qualitätsarbeit zu günstigen Preisen (auch Teilzahlungen) liefere.

Insbesondere verweise ich auch auf meine erstklassigen **Messingmöbel** welche ich zu äußerst günstigen Preisen führe.

In meiner Möbelhalle am Oberen Stadtplatz werden **alle in das Fach einschlägigen Tischlerarbeiten** übernommen.

Möbelhalle Karl Bene Möbelfabrik, Bautischlerei Waidhofen a. d. Ybbs

Goppla, Genossen, wir leben und genießen.

Nicht nur die Oberbunzen der roten Partei verstehen auf Kosten der Allgemeinheit gut zu leben und große Gehalte einzusteden, auch die Unterläufer verstehen dies sehr gut. So bezieht nach einer Aufstellung der „Wiener-Neustädter Nachrichten“ der rote Nationalrat Paul Schlesinger folgende Gehalte:

1. Als Sekretär des Metallarbeiterverbandes monatlich 11 Millionen, jährlich 132 Millionen.

2. Als Obmann der Badener Bezirkskrankenkasse monatlich 7.6 Millionen, jährlich 91.2 Millionen.

3. Als Nationalrat monatlich 6.4 Millionen, jährlich 76.8 Millionen. Macht mithin jährlich 300 Millionen, monatlich also sage und schreibe 25 Millionen. Dazu kommen noch die Diäten als Mitglied der Arbeiterkammer, die wahrscheinlich auch nicht gering sein dürften.

Wir verzichten auf jeden weiteren Kommentar, obige Ziffern sprechen für sich selber und auch der Dummste muß zugeben, daß es sich schon rentiert, wenn sich einer um monatlich 25 Millionen für das Proletariat opfert. Hunderttausende müssen mit weit weniger das ganze Jahr leben und sich dabei schinden und plagen.

D. A. B.

Der gewerbliche Betrieb.

Laconia-Institut, Kanzlei Waidhofen.

Die Aenderungen in den Wirtschaftsverhältnissen durch den Weltkrieg haben an die ganze Privatwirtschaft und damit auch an jeden einzelnen gewerblichen Betrieb neue Anforderungen gestellt. Soll sich der einzelne Betrieb behaupten, so ist er gezwungen, sich den geänderten Verhältnissen anzupassen und sich wirtschaftlich umzustellen. Wenn man von den ungelungen Gründungen der Nachkriegszeit abieht, so waren leider auch sehr viele alte, bodenkündige Betriebe nicht imstande, diesen neuen, an sie gerichteten Anforderungen gerecht zu werden. Die erschreckende große Zahl der Zusammenbrüche illustriert den Vorgesagtes.

Die überaus reichen Erfahrungen des Institutes auf dem Gebiete der gewerblichen Betriebswirtschaft rechtfertigen die beängstigende Tatsache, daß es auch noch heute viele Gewerbetreibende gibt, die, anstatt sich den geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen, immer noch große Hoffnungen auf eine wesentliche Aenderung ihrer Erwerbs- und Verdienstmöglichkeiten setzen. Trotzdem alle Anzeichen für einen Dauerzustand sprechen, glauben sie noch immer an eine vorübergehende Krise.

Die herrschende Wirtschaftslage ist durch folgende Erscheinungen charakterisiert: Vernichtung des europäischen Handelskapitales, ungeheure Ueberschuldung Europas an Amerika, eine infolge des Zinsdienstes verteuerte Produktion, der Verlust großer überseeischer Absatzgebiete infolge mangelnder Kreditgewährung an die überseeischen Abnehmer, die Ausschaltung Rußlands vom Weltmarkt, die unsinnige Trennung zusammenhängender Wirtschaftsgebiete durch die Friedensverträge und die aus diesen Ursachen sich herausgebildete Arbeitslosigkeit und damit im Zusammenhange der Verlust eines kaufkräftigen Inlandmarktes. Dazu kommen noch die weitgehenden Konzessionen an den Staat und an die Arbeitnehmer in Form von erhöhten Steuern, Abgaben und sozialen Lasten.

Bei genauer Betrachtung der aufgezählten Ursachen der heutigen schlechten Erwerbs- und Verdienstmöglichkeiten kommt man zu der Erkenntnis, daß wenigstens in absehbarer Zeit eine wesentliche Besserung nicht erwartet werden kann. Wir müssen daher trachten, geeignete Maßnahmen, die imstande sind, unsere Erträge günstiger zu gestalten, anzuwenden.

Wenn man den gewerblichen Betrieb als einen Einzelorganismus betrachtet, so kann man feststellen, daß er in zwei wichtigen Punkten an die Volkswirtschaft gebunden ist, und zwar in den Ein- und Verkaufspreisen. Beide entstehen durch Angebot und Nachfrage und werden von der Volkswirtschaft bestimmt. Eine wesentliche Beeinflussung dieser beiden Komponenten liegt daher außerhalb seines Machtbereiches. In unserem Einkauf sind wir in den meisten Fällen direkt einem Preisdiktat ausgesetzt und schätzen uns überaus glücklich, wenn wir durch Erreichung eines bescheidenen Kassakontos unseren Einkauf um eine Wenigkeit günstiger gestalten können. Die beängstigende Entwicklung aller Formen der kapitalistischen Union, wie Kartelle, Truste und Interessengemeinschaften, droht auch diesen bescheidenen Vorteil noch aufzuheben.

Auf der anderen Seite begegnen wir einer überaus geschwächten Kaufkraft und können unter dem Druck dieser Erscheinung bei Beibehaltung eines normalen Beschäftigungsgrades nicht daran denken, die Verkaufspreise im günstigen Sinne zu regulieren.

Die einzige Möglichkeit, sich unter den gegebenen Verhältnissen zu behaupten, bezw. eine höhere Ertragsquote zu erzielen, besteht lediglich in der Einflussnahme auf die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreis. Sie setzt sich zusammen aus Betriebsunkosten und Gewinn. Die Summe der beiden genannten Faktoren ist wohl gegeben, aber das Verhältnis der beiden zueinander kann geändert werden. Je größer die Betriebsunkosten, desto kleiner der Gewinn, bezw. Verlust unter gleichzeitiger Kapitalaufzehrung und umgekehrt.

Unter Zugrundelegung dieser gewonnenen Erkenntnis ist es unerlässlich, seine Betriebskosten nicht nur in ihrer Gesamtheit, sondern auch im kleinsten Detail zu

fennen und deren Entwicklung genauestens zu verfolgen. Nur dadurch erlange ich volle Sicherheit, ob mein Betrieb mit dem höchsten Grad von Wirtschaftlichkeit arbeitet oder nicht. Dieses Ziel zu erreichen, muß das Streben jedes Betriebes sein, ansonsten die Gefahr besteht, daß er infolge Unwirtschaftlichkeit zu Grunde gehen muß. Der Standpunkt vieler Gewerbetreibender, sich mit einer angemessenen Kapitalverzinsung zu begnügen, ist ganz und gar irrig. Es kommt in erster Linie darauf an, ob der Betrieb mit höchster Rationalität gearbeitet hat, d. h. ob mit einem Kostenminimum ein Ertragsmaximum erzielt worden ist. Es gibt eine Anzahl von besonders begünstigten Betrieben, die ihr Kapital mit 20 bis 30 Prozent verzinsen, trotzdem aber höchst unrationell arbeiten. Es genügt dann oft nur ein Anstoß in Form einer heftig einsetzenden Krise, und der Betrieb kommt zweifellos in Zahlungsschwierigkeiten.

Die ganze Betriebspolitik baut sich heute auf dem Kostenproblem auf. Diesem Umstande muß vor allem die Buchhaltung Rechnung tragen und durch einen geeigneten Kontenplan die Eigenart des Betriebes erfassen. Sie darf sich nicht nur auf eine Festhaltung der Schulden und Forderungen, der Kosten in ihrer Gesamtheit oder in willkürlich zusammengefaßten Gruppen beschränken, sondern sie muß alle Erscheinungen so festhalten, daß durch eine geeignete Unterlage für eine erfolgreiche Betriebspolitik geschaffen wird. Dadurch erweist sich auch die Ansicht vieler Gewerbetreibender, daß man seine Bücher in erster Linie für die Steuerbehörde zu führen hätte, als falsch. Die erste und vornehmste Aufgabe einer Buchführung wird immer darin bestehen, dem Betriebe zu dienen, das Betriebsleben so zu zeigen und festzuhalten, daß sie als Basis für alle wirtschaftlichen Handlungen unentbehrlich ist. Erfüllt sie diese Aufgabe voll und ganz, ist sie produktiv und erhöht das Betriebseinkommen, während sie im gegenteiligen Falle wertlos ist und die Kosten hierfür gleichbedeutend einem effektiven Verlust sind.

Ein weiteres Moment, das allgemein wenig beachtet wird, ist das genaue Studium und die Erfassung der Kaufkraft des in Betracht kommenden Marktes. Jeder Betrieb wird naturgemäß nur dann mit größter Deformität arbeiten, wenn er einen bestimmten Beschäftigungsgrad aufweist. Um dieses Ziel zu erreichen, ist man in den meisten Fällen gezwungen, oft ganz wesentliche Zugeständnisse an den Konsumenten zu machen. Die Kalkulation ist dann eine umgekehrte, weil sie von einem fixen Verkaufspreis ausgeht und energischen Einfluß auf die Betriebsregie nimmt.

Das Kostenproblem, die Rationalität stehen heute im Brennpunkte der modernen Betriebswirtschaft. Nur jene Betriebe, die sich diese Erkenntnis zu eigen machen, werden in diesen, für unseren Gewerbestand so schweren Zeiten bestehen können.

Andere wichtige Zweige der modernen Betriebswirtschaft wie Reklame, Kreditwesen usw. bleiben einer später folgenden Abhandlung vorbehalten.

Aufgaben der Fremdenverkehrsförderung.

Von Landes-Oberamtsrat Dr. Ziegler.

Wer Fremdenverkehr fördern will, muß darüber im Klaren sein, daß seine Aufgabe eine vierfache ist: Organisation, Hebung der Herbergskultur, Werbung und Einschreiten in Einzelfällen. Ich will ganz kurz diesen Aufgabenkreis besprechen, ohne Einzelheiten zu bringen.

Organisieren heißt, die im Fremdenverkehr tätigen Kräfte suchen, sammeln, in eine bestimmte Richtung führen, ich möchte sagen, die magnetischen Kraftlinien gleichrichten. Alles Trennende ist durch Klugheit und Takt zu überbrücken, Mißverständnisse sind durch vertrauensvolle Aussprache zu beseitigen. Den verschiedenen Gewerbetreibenden ist zu sagen, daß nur durch einiges Vorgehen, durch gegenseitige Unterstützung, nicht durch böswilligen Konkurrenzneid und Kampf Erfolge errungen werden.

Gest es einem Gewerbetreibenden gut, so sollen sich alle freuen, denn er wird in die Lage versetzt, seinen Verdienst wieder zur Verbesserung seiner oder anderer Betriebe zu verwenden. Nächstes mal wird ein anderer verdienen, es können nicht alle zugleich die Höhen erklimmen. Daß persönliche Rührigkeit und Erfahrung zu Erfolgen führt, ist immer so gewesen und wird immer sein. Daher sehe man sich um, wie es anderswo besser ist, man mache größere oder kleinere Studienreisen, lese die Fachzeitungen fleißig, bespreche sich mit allen Interessenten und belehre sich gegenseitig. An die Spitze der Organisation stelle man nur arbeitende, tätige und kenntnisreiche Menschen, die nicht nur für sich denken und Opfer bringen, wo es nötig ist. Den Interessenten aber predige man, daß Erfolge nur errungen werden, wo man auch materielle Opfer bringen will; ohne solche, ohne Geld, gibt es kein Organisationsleben und gerade auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs zählt sich dieses Geld sehr aus, denn man wird von vielen Auslagen abgehalten, die einem keinen Nutzen bringen.

Unter Hebung der Herbergskultur verstehe ich nicht allein die Einrichtung unserer Gaststätten, wenn auch diese in erster Linie. Aber auch die sonstigen örtlichen Einrichtungen gehören hierher. Jeder Ort soll irgendwo, auf dem Marktplatz, im Ortspark, dort wo die Sommerfrischler gern und leicht zusammenkommen, ein Wetterhäuschen haben, mit Thermometer, Barometer, Feuchtigkeitsmesser und womöglich mit den lehrreichen Wetterkarten, die täglich versendet werden. Dies beschäftigt die Deutschen immer sehr. Man schaffe Schatten, so viel man kann, auf den Ortsplätzen, durch Bäumeplanzen auf

den Wegen vom Ort zum Walde, durch Anlage von Parks mit Kinderspielflächen. Das Schwimmbad gestalte man modern aus, entferne die Planen der Umzäunung, ersetze sie wie in Aspeng durch Drahtgitter, so daß man mitten im Grünen ist. Der Holzbau wird geschmackvoll gehalten sein, braun gebeizt, mit weißen, kleinen Fensterrahmen. Die Häuser des Ortes ziehen Blumenschmuck an, überall Blumen in den Fenstern oder auf Brettern davor, Weinranken bei der Türe, Esen oder Weitschi an der Wand. In zwei bis drei Jahren kann ein Ort so auf Glanz hergerichtet werden, daß er nicht wiederzuerkennen ist und die Fremden entzückt. Nur muß man mit offenem Auge durch die Gassen gehen und darnach forschen, was zu verbessern ist. Dabei erhalte man das schöne alte Ortsbild, jedes alte Haus eiferjüchtig, baue ja nicht im „modernen“ Stil. Das verhandelt die Gegend und der Wiener Gast fühlt diese Stilwidrigkeit. Aufs Land gehört das Ländliche, nicht das Städtische.

Die Kultur unserer Herbergen liegt noch im Argen, aber darüber will ich ein andermal schreiben, diesmal reicht der Raum nicht. Nur möchte ich empfehlen, besonders hier einzusetzen und bei Neu- oder Nachanschaffungen nur das zu kaufen, was als Musternorm aufgestellt wird. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich (Landhaus) hat im Lehraus Herzmannsky, Wien, 7., Stiflgasse 3, eine Verkaufsstelle „Der Mustergasthof“ eingerichtet, die noch bis Mitte April zu sehen sein wird und ungeheuren Zulauf hat; hier sieht man, wie die Räume eines mittleren Gasthofes aussehen sollen und wenn auch der einfachere Wirt nicht alles so einrichten kann, so wird er doch Waschgeschirr, Gläser, Schank, Weinstube, Extrazimmer teilweise so einrichten können, wie er es dort sieht. Uebrigens will der Landesverband demnächst mit dem n.-ö. Kaufleuten Verband suchen und sie veranlassen, Muster oder Typen, die auch hinsichtlich der Qualität und des Preises empfehlenswert sind, auf Lager zu halten.

Die Werbung ist heute von nebensünder Bedeutung, wenn nur die Herbergskultur gehoben ist; denn die beste Reklame ist die Empfehlung des zufriedenen Gastes. Aber doch muß auch hier einiges, das Geld kostet, gemacht werden. Der Gebietsverband gibt einen hübschen kleinen Faltprospekt heraus, den man den Sommerfrischlerauskunftstellen der n.-ö. Landesregierung im Landhaus gibt kostenlos Auskunft über alle n.-ö. Orte und Gaststätten. Daher sind alle ihre Anfragen sofort zu beantworten. Sie gibt aber auch einen Sommerfrischlerführer heraus, der heuer zum ersten Mal erscheint und ganz besonders verlässlich ist. Ständige Aufsätze in der Presse, Nachrichten an Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein, Wien, 1., Stubenring 1, der allwöchentlich im Radio spricht, bringen die hübschen Sommerfrischlerorte ins Gedächtnis. Alle Auskünfte aber sollen wahr sein, man trachte nie, Gäste zu bekommen, für die die Einrichtungen noch zu primitiv sind. Die Preise müssen natürlich angemessen und möglichst gleichartig sein. In der Vor- und Nachsaison müssen verbilligte Preise festgesetzt und eingehalten werden. Dauernder Nutzen stellt sich nie dort ein, wo irgendjemand kräftig gewirzt wurde, sondern nur durch mäßige Preise und ständige Vermehrung des Publikums bis zum Massenbesuch.

Unter Einzelfällen, in denen die Verkehrsorganisation einzuschreiten hat, verstehe ich Fahrplanfragen, Autobusverkehr, Motorradplage durch Geräusche, Straßensorgen, einzelne Preisüberbahrungen usw. Hier ist für reichliche Arbeit gesorgt, besonders hinsichtlich der Auskunftserteilung an Anfragende. Hier muß der Geschäftsführer vielbewandert und kenntnisreich sein. Aber über allem steht die Forderung nach unbedingter Liebenswürdigkeit und Höflichkeit vom Höchsten bis zum Niedersten. Jeder einzelne muß sich als Gastgeber fühlen und nur dem Gedanken leben, dem Gast die Tage seines Aufenthaltes möglichst freudig zu gestalten.

Umstetten und Umgebung.

— **Personalmeldungen.** Umstetten. Der seit Oktober v. J. der hiesigen Bezirkshauptmannschaft zugeteilte Landesregierungsbeamte Herr Dr. Fritz Wilmsker wurde in die Landesregierung zur Dienstleistung einberufen und zu seinem Nachfolger Herr Dr. Alois Reuner der Bezirkshauptmannschaft Umstetten zugeteilt.

— **Deutscher Turnverein.** Turnratsitzung. Montag den 12. d. M., 1/9 Uhr abends im Vereinsheim. — **Kreisturafest** 1. r. m. s. (Pfungten 1928). Festbeitrag bei Einzahlung bis 1. Ostermonds (April) 8 5.—, dann 8 6.—. Die Turnbrüder und Schwestern werden aufgefordert, ihrer Turnbesuchspflicht nunmehr regelmäßig nachzukommen, damit der Verein wenigstens ebenso ehrenvoll wie in Ybbs abschneiden kann. — **Turnhallenbau.** Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Anzahl der Pflichtarbeitsstunden für 1928 auf 40 herabgesetzt wurde. Jene Turnbrüder, welche jetzt schon am Bauplatz arbeiten wollen, mögen sich bei Ibr. Rudolf Raiblinger melden.

— **Ghinasabend.** Als Nachfeier des wohl gelungenen Turnerkränzchens findet am Samstag den 10. März um 8 Uhr abends im Saale Neu ein Ghinasabend statt. Alle Gäste des Turnerkränzchens sind ohne weitere Einladung herzlich willkommen, da zu dieser Veranstaltung überhaupt keine schriftlichen Einladungen ergehen. Musik: Weltlich-Kapelle.

— **Vollständliche Vortragsreihe** am Sonntag den 11. März um 3 Uhr nachmittags im Festsaal der Salesianer. Mitwirkend: Vortragsmeisterin Frau Marie Lakmayer-Zoder, das Volksliederquartett des deutschen

Volksgesangvereines Wien: Fr. Grete Burda (Sopran), Fr. Mina Au (Alt), Herr Dr. Georg Kotek (Tenor) und Herr Karl Burda (Bass). Die Vortragsfolge umfaßt einen einleitenden Vortrag des Herrn Dr. Kotek über das Volkslied, ernste und heitere Mundartvorträge der Frau Lakmayer-Zoder, Volkslieder zur Laute und Zoder (Dr. Kotek), mehrstimmige Volkslieder und Zoder (Quartett). Sämtliche Mitwirkende sind uns Amstettern keine Fremden mehr und ihre Namen rufen in uns frohe Erinnerung an frühere Abende wach, da wir wahrhaft echter heimatlischer Kunst in ihrer edelsten Gestaltung teilhaftig wurden. Wir freuen uns herzlich, daß Frau Lakmayer-Zoder immer wieder den Weg zu uns findet, um uns wieder ihre köstlichen Gaben zu beschenken und wir rufen Herrn Dr. Kotek, dessen prächtige Gesangskunst uns im Herbst vergangenen Jahres anlässlich der Liedertafel des Männergesangvereines ganz in ihren Bann zog und auch den Rundfunkhörern bestens bekannt ist, mit seinen Getreuen ein herzliches Willkommen entgegen.

— Die Sonntage am 22. und 29. April freizubehalten, ersucht der deutsche Turnverein Amstetten alle Vereine in Amstetten und Umgebung. An einem dieser Sonntage findet vorbehaltlich behördlicher Genehmigung eine große Volkstombola statt.

— Nied.-öst. Haus- und Grundbesitzerbund, Ortsgruppe Amstetten. Am Sonntag den 11. März 1928, 1/23 Uhr nachm., findet im Saale Neu die Jahreshauptversammlung statt. Es ergeht daher an alle Haus- und Grundbesitzer, sowie die Jugendortsgemeinde der Ruf, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.

— Ehrung. Turnbruder Rudolf Raiblinger, der Sechziger! Just am 29. Hornung des Schaltjahres 1867 hielt er seinen Einzug auf der Erdkugel und wäre sein dichter Haarhock nicht silberweiß — seiner jugendhaften Frische und Spannkraft, die ihn heute noch als pflichterfüllten Vorturner am Turnboden wirken läßt, könnte man es gelten lassen, daß er erst seinen 15. Geburtstag begeht. Der deutsche Turnverein nahm dieses Wiegenfest zum Anlaß, seinem Ehrenmitgliede in festlicher Weise die Glückwünsche und den Dank für sein vorbildliches Wirken durch Veranstaltung eines Fackelzuges mit Ständchen, dem im Gasthof Neu der Ehrenabend folgte, zum Ausdruck zu bringen. An der Feier beteiligten sich auch vollzählig die freiwillige Stadtfeuerwehr, welcher Körperschaft Raiblinger nunmehr seit 40 Jahren als treues, tätiges Mitglied angehört, Vertreter der Stadtgemeinde und die Beamtenschaft der Stadtgemeinde. Der stattliche Lichterzug bewegte sich mit der Turnersahne an der Spitze unter den Klängen der Bundesbahnerkapelle durch die Stadt vor die Wohnung des Geburtstagskinds, wo ihn die Vertreter der Vereine persönlich beglückwünschten. Der Festabend im Neusaal erfreute sich bester Stimmung. Namens des Turnvereines sprach Dietwart Dr. Silewinaz herzliche Worte an den Gefeierten, Herr Bürgermeister Reich beglückwünschte ihn namens der Stadtvertretung und zollte ihm Lob und Anerkennung für seinen Pflichterfüllung und seine Zuverlässigkeit als Gemeindebeamter. Für die Feuerwehr sprach Hauptmannstellvertreter Handlos und Bezirksverbandsobmann Kolb, für die Gemeindebeamtenschaft Herr Hirse. Vom Obmann des Deutschen Turnbundes (1919), Kupka, und vom Kreisobmann Scheibler waren Glückwunschschreiben eingelangt und Notar Vogl beglückwünschte endlich namens des Gaubundrates und der Bezirksleitung, deren Obmann Doktor Albrecht ebenfalls anwesend war. Bürgermeister, Turnverein, Feuerwehr und Beamtenschaft stellten sich mit Geschenken ein. Bei Musikvorträgen des Bundesbahner-Streichorchesters verlief der Abend in fröhlicher Zwangslosigkeit, ein Tanzabend machte den Beschluß. Hr. Raiblinger war hoch erfreut über die Ehrung und versprach, nach besten Kräften wie bisher weiterzuwirken. (In unserer letzten Folge veröffentlichten wir über die Ehrung Raiblingers einen uns zugesandten Bericht, der verschiedene Unrichtigkeiten aufweist, die der vorstehende, von berufener Seite stammende Bericht richtigstellen soll.)

— Gründung eines Motorsportklubs in Amstetten. Amstetten, 3. ds. Am 1. ds. fand im Großgasthofe David Dingl in Amstetten die gründende Versammlung des Motorsportklubs Amstetten (M.C.A.) unter Beteiligung von 40 Motorradfahrern statt. Der Vorsitzende konnte als Gast den Vertreter des Oesterreichischen Motorradfahrerverbandes in Wien, Herrn Direktor Kraus begrüßen, der sehr bemerkenswerte motorsportliche Erläuterungen gab. Der Anschluß des neugegründeten Vereines an den Oesterreichischen Motorradfahrer-Verband wurde einstimmig beschlossen. In die Vereinsleitung wurden gewählt die Herren Karl Queiser, Buchdruckereibesitzer, Obmann; Betriebsleiter Krenn, Stellvertreter; Bankbeamter Panowik, Kassier; Tierarzt Dr. Lux, Stellvertreter; Druckereibesitzer Ramharter, Schriftführer; Bankbeamter Kraschnigg, 1. Fahrwart; Zahntechniker Kreis, 2. Fahrwart; Kaufmann Saliger und Gastwirt Brandstätter, Beiräte; Inspektor Spizenberger und Kaufmann Kopecky, Kassarevisoren. Es wurden bereits am ersten Tage ein Anzahl Stiftungsbeiträge im Betrage von 50 und 100 Schilling einbezahlt. Der Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen Wildlinge, die in übermäßigem Tempo durch die Stadt fahren und bei Nacht durch offenen Auspuff die Nachtruhe der Bewohner stören, energisch einzuschreiten. Als Klublokal wurden die Gasthöfe Dingl und Brandstätter, als Klubkaffeehaus das Café Rathaus bestimmt.

— Von einer Kuh aufgespießt und schwer verletzt. Amstetten, 6. ds. Der auf dem Kraft-Ebing'schen Gute in Gieshübl als Schweiger bedienstete, vierzigjährige Matthias Oberndorfer wollte gestern abends eine Kuh aus dem Stalle treiben. Dabei wurde das Tier wütend und stieß Oberndorfer ein Horn in den Unterleib, so daß die Gedärme fingerlang hervorquollen. Der Schwerverletzte wurde durch die Rettungsabteilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr nachts in das städtische Krankenhaus überführt.

— Zeiners Weltpanorama, Burgfriedstraße 14. Vom 7. bis 11. März laufen die herrlichen Aufnahmen aus der Umgebung von Berlin mit seinen Seen, auf denen befanntlich viel Schwimm- und Rudersport getrieben wird. Auch die Eisenbahnausstellung in Potsdam wird nebst vielen anderen bemerkenswerten Bildern zu sehen sein. Ab 14. ds. folgen dann die prachtvollen Aufnahmen aus Mariageßel und Umgebung mit seinen Winter-sportplätzen und anderen Schönheiten.

— Mauer-Dehling. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Am Sonntag den 11. März um 3 Uhr nachmittags hält die hiesige Ortsgruppe im Gasthause des Herrn Josef Hinterholzer (Kirchenwirt) in Dehling ihre Jahreshauptversammlung ab, in welcher Herr Oberstleutnant Karl Milius aus Wien über die Vergewaltigung Deutschsüdtirols sprechen wird. Deutsche Volksgenossen, Männer und Frauen, erscheint recht zahlreich zu dieser Versammlung.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Gedenkfeier.) Sonntag den 4. März hielt die Zweigstelle Ybbs des sudetendeutschen Heimatbundes ihre Märzfeier ab. Eine ansehnliche Zahl sudetendeutscher Heimatgenossen, sowie Vertreter einzelner Vereine waren erschienen. Der erste Teil der von H.B.-Direktor Niemez gehaltenen Gedenkrede galt den Verhältnissen in der Heimat zur Zeit des Umsturzes und der Gründung der Nationalstaaten und schloß mit einem stillen Gedenken für die Schar der am 4. März 1919 für ihr Volk und das Bekenntnis zum Volkstum Gefallenen. Sodann beleuchtete der Redner die Zustände in den anderen Staaten mit deutscher Minderheit (Südslawien, Ungarn und Italien), welches Thema durch die letzten großen politischen Ereignisse recht zeitgemäß geworden war. Mit dem Wunsch, alle Deutschen bald in einem geeinten Staate beisammen zu finden, schloß die eindringliche Rede. Es folgte ein Lichtbildvortrag (Herr Fachlehrer Alois, Herr Dr. Bauer), der allen Anwesenden das sudetendeutsche Heimatland vor Augen führte, den Heimatgenossen zu lieber Erinnerung, den übrigen zur Aufklärung über die große Zahl der Deutschen in der Tschechoslowakei und deren reiches kulturelles und wirtschaftliches Leben. Das Orchester (Dir. H. Otto Schulz) half in gewohnt guter Weise den Abend zu einem wohlgeklungenen zu gestalten.

— Groß-Wäldern. (Waldbrand in Zelking.) Am 2. ds. entstand am Hiesberge im Gemeindegebiete Zelking ein Waldbrand, welchem etwa 4 Joch Waldkultur zum Opfer fielen. Der Brand konnte nach vierstündiger Arbeit lokalisiert werden, sodaß die bestehende große Gefahr für die anschließenden Hochwälder abgewendet werden konnte. Zwecks Klärung der Brandursache sind Gendarmerieerhebungen im Zuge.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer a. d. Enns. (Tragstutenschau.) Das oberösterreichische Pferdezüchtungskomitee hielt in Großraming und Ternberg eine Schau über Tragstuten ab, bei der eine große Anzahl von Haflingerstuten festgestellt werden konnte. Besonders groß war auch der Besuch der in Großraming abgehaltenen Züchterversammlung. Da in Oesterreich als ein Gebirgsland ein entsprechendes Gebirgsferd, das als Zug-, Reit- und Tragtier von besonderer Wichtigkeit ist, benötigt wird, so ist die Zucht dieses kleinen, aber vorzüglichen Gebirgsferdes sehr zu begrüßen, umjomehr als das Stammzuchtgebiet, das süd-tirolische Sarnthal, Ausland geworden ist. Das Landwirtschaftsministerium will daher reinrassiges Stutenmaterial ankaufen und häuerlichen Züchtern in Tirol, oberes Innthal bis Landeck und Bilschenu, in Oberösterreich im Gebiete Weyer abgeben. Gute Stuten sollen mit jährlichen Subventionen beteiligt und die Züchter in jeder Weise unterstützt werden. Man hofft, auf diese Art diese hervorragende Pferdezüchtung zum Ausblühen zu bringen und, da die Preise für gute Haflinger sehr bedeutend sind, werden die Züchter gewiß einen lohnenden Erwerb dadurch finden, andererseits sind wir dann vom Auslande gänzlich unabhängig.

— (Veruntreuung.) Der Obmann des Betriebsrates in der Messingfabrik Reichraming, Roman Schweiger, veruntreute im Jahre 1927 einkassierte Betriebsratsgelder in der Höhe von S 428.99. Die Betriebsräte hatten aus begrifflichen Parteirücksichten eine Anzeige bezüglich dieser Verfehlungen nicht erstattet, doch gelangte die Behörde auf vertraulichem Wege in Kenntnis derselben. Bei der im Jänner l. J. abgehaltenen Versammlung der in dem genannten Betriebe beschäftigten Arbeiter wurde beschlossen, eine Anzeige nicht zu erstatten, da sich Schweiger verpflichtet hatte, den Fehlbetrag in Raten zu ersetzen. Der Genannte erlegte tatsächlich einen Betrag von 200 Schilling, doch erfolgten keine weiteren Zahlungen, so daß nunmehr die Straf-anzeige erstattet wurde. Schweiger gibt auch zu, den Betrag von S 228.99 für sich verwendet zu haben.

— (Ein grüliches Sittenbild.) Die hiesige Gendarmerie verhaftete am 5. d. M. die Bauern-söhne Johann Heider, Michael Forstner sowie die Landwirtschaftsarbeiter Stefan Kerschbaumsteiner und Josef Fröller. Die Genannten hatten mit zwei, derzeit 10 Jahre alten Mädchen geschlechtlichen Umgang gepflogen und anderweitige Unsitlichkeiten getrieben. Sämtliche Verhaftete sind in Oberland, Gemeinde Gaslenz, wohnhaft. Ihre schweren Verfehlungen gehen auf die Jahre 1926 und 1927 zurück und wurden selbe durch Gespräche unter den Schulkindern an die Öffentlichkeit gebracht. Die bisherigen Erhebungen brachten geradegu entsetzliche Begebenheiten an das Tageslicht, doch scheint dieses traurige Kapitel noch nicht abgeschlossen zu sein.

Weyer a. d. Enns. Am Donnerstag den 15. März findet in Herrn Anton Wigners Gasthaus ein Preis-Schneepfeifenfest statt. Beginn 7 Uhr.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Ybbs. (Tödlisch verunglückt.) Am 28. v. M. begab sich der in Unter-Ybbs, Gemeinde Göstling, wohnhafte 43-jährige Besitzer Ludwig Högl mit dem bei ihm bediensteten landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Franz Haberfellner in seinem unweit des Anwesens gelegenen Wald, um dortselbst eine Eiche zu fällen. Als der Baum im Fallen war, blieb dieser mit einem starken Ast an einer daneben stehenden Buche hängen, sodaß der Ast abbrach und in einem Bogen nach abwärts schnellte. Dieser abgeprengte Ast traf Högl am Kopf und zertrümmerte diesem die Schädeldecke, sodaß die Gehirnmasse austrat. Zwei Stunden hernach verchied Högl ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. Bruno Amon konnte nur mehr den Eintritt des Todes feststellen.

Randegg. (Verhaftung.) Am 6. ds. wurde von der Gendarmerie Randegg der Fleischhauergehilfe Ernst Pachmaier aus Steyr in Oberösterreich, welcher sich in Randegg als Viehhändler usw. ausgab, verhaftet, da er wegen mehrfacher Delikte im n.-ö. Landespolizeiblatt kurrendiert war. Er wurde dem Bezirksgerichte in Gaming eingeliefert.

Aus Scheibbs und Umgebung.

Scheibbs. (Verhaftungen.) Am 29. v. M. wurde von der Gendarmerie Scheibbs der 31-jährige Schlosser-gehilfe Peter Bodensteiner aus Amstetten wegen Betruges verhaftet. — Der 20-jährige Knecht Anton Kratochwill wurde am 3. ds. von der Gendarmerie wegen Diebstahles und Veruntreuung verhaftet. Beide wurden dem Bezirksgerichte in Scheibbs eingeliefert.

Wieselburg. (Tödlischer Unfall.) Am 29. d. M. fuhr die beiden Brüder Franz und Josef Deisel aus Göhbach in den Schadendorfer Wald um Langholz für die Firma Stöckler in St. Valentin zu holen. Bei der Rückfahrt kam der Wagen des Franz Deisel in ein zu rasches Tempo, weshalb dieser die Pferde zurückhalten wollte, bei welcher Gelegenheit er aber zum Sturze kam und ein Stück geschleift wurde. Er war daher gezwungen, die Zügel auszulassen, worauf er sich erhob und abermals dem Fuhrwerke nachließ. Als er die Pferde und den Wagen, welcher erstere inzwischen von der Fahrbahn abgewichen waren, erreicht hatte, wurde Franz Deisel von einem Lenkhebel des Fuhrwerkes zur Seite geschleudert, wobei er bewußtlos liegen blieb. Er wurde mittels Auto in sein Elternhaus überführt, ist jedoch während der Fahrt seinen Verletzungen erlegen.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (Alt-katholischer Gottesdienst.) Die uns gastfreundlich zur Verfügung gestellte evangelische Kirche auf der Schießstättpromenade beherbergte am 4. d. M. wiederum eine ansehnliche Zahl von Glaubensgenossen und Gästen aus nah und fern. Selbst aus Krems, Neulengbach, Gebersdorf, Randegg bei Gresten usw. waren unsere opfermutigen Alt-katholiken herbeigekommen, um dem erbauenden Gottesdienste in der Muttersprache beizuwohnen. Der außerkirchliche Teil in Webers Saallokaltäten bot mancherlei Anregung. Stadtoskar Brandl aus Wien betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit des organischen Zusammenschlusses der Diasporanen, verwies auf die bereits notwendig gewordene Arbeitsteilung und gab in kurzen Umrissen einen Ueberblick über die Tätigkeit eines christlichen Frauenvereines, zu dessen Programmpunkten in erster Linie die Werke der christlichen Barmherzigkeit, wie Krankenbesuche, Armenfürsorge usw. gehören. Auch die Sorge für die Kirchenwäse, Anfertigung neuer Paramente usw. fällt in das Arbeitsgebiet der Frauen. Die Statuten des Vereines der Alt-katholiken im Viertel ob dem Wienerwald (wohl zu unterscheiden von der alt-katholischen Kirche, die genau so staatlich anerkannt ist wie z. B. die römisch-katholische oder evangelische Kirche) wurden seitens der n.-ö. Landesregierung bereits genehmigt. Die konstituierende Versammlung wird für Ostermontag, 1/5 Uhr nachmittags in Webers Gasthaus einberufen. Der nächste Religionsunterricht findet Samstag den 17. März um 1/4 Uhr nachmittags bei Stadtbauemeister Gerhartshuber statt, anschließend bei Weber Ausschußsitzung der Ortsgruppe St. Pölten mit Stellungnahme zur Generalversammlung. Zum Ostergottesdienste am Ostermontag um 3 Uhr nachmittags, bestehend aus hl. Hochamt in deutscher Sprache, Festpredigt und Osterkommunion wird schon heute herzlichst eingeladen.